



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

250 (3.6.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3,80, — ohne Bestellgeld. Bei evtl. Änderung der wirtsch. Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postkontonr. 17000 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle 25, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 911 (Bismarckhaus) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schöngartenstr. 19/20 u. Kreisbahnstr. 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalts, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersuchen für ausfallende od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Wiederbeginn des Reichstags

#### Abschluß der Etat-Beratung

□ Berlin, 3. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag beginnt heute der letzte Tagungsabschnitt vor den großen parlamentarischen Ferien. Der Arbeitsplan, der heute im Kellerterratz aufgestellt wurde, zeigt deutlich, daß man die Etatberatungen mit möglichst hoher Beschleunigung zum Abschluß bringen will, sodas eine Verlängerung des Notgesetzes vermieden werden wird. Die schnelle Erledigung des Etats liegt schon um deswillen eigentlich im Interesse der Abgeordneten, weil eine Sondertagung im Herbst sich nicht wird umgehen lassen. Man nimmt danach an, daß der Reichstag etwa in der Zeit vom 20. August bis 10. September wieder wird togen müssen, um neben der Arbeitslosenversicherungsreform vor allem die aus der zu erwartenden Annahme des Youngplans sich ergebenden gesetzgeberischen Arbeiten durchzuführen — vorausgesetzt, daß bis dahin die politische Konferenz der Mächte das Sachverständigengutachten in die Form von Staatsverträgen umgegossen hat. Begreiflicherweise sähe man es in Regierungskreisen gern, wenn die Deutschnationale, ähnlich wie feinerseit beim Damesplan, vor eine positive Entscheidung gestellt würde. Eine Zweidrittelmehrheit käme aber nur bei einer Novelle zur Änderung des Reichsbahngesetzes in Frage. Die Staatsrechtsfachverständigen sind jedoch zum überwiegenden Teil der Meinung, daß eine qualifizierte Mehrheit für eine solche Novelle nicht erforderlich sei, da es sich ja lediglich um die Wiederherstellung eines früheren Zustandes, nicht also um eine Abänderung im eigentlichen juristischen Sinne handelt.

**Die Frage der Arbeitslosenversicherung**  
wird, wie wir schon dargelegt, in zwei Abteilungen erledigt werden. Das Sofortprogramm, das im wesentlichen die Abkündigung allgemein anerkannter Mißstände enthält, wird aller Voraussicht nach noch vor der Sommerpause verabschiedet werden, da besondere Schwierigkeiten kaum zu befürchten sind. Anders verhält es sich mit der eigentlichen Reform, die sich vor allem auf die finanzielle Seite der Angelegenheit erstreckt und im Herbst noch zu heftigen Kämpfen führen dürfte. Eine gewisse Entlastung verspricht man sich allerdings schon durch die Verbesserungen, die durch das Sofortprogramm erzielt werden sollen. Ob es gelingen wird, die sehr weitgehenden Meinungsunterschieden zwischen den Sozialdemokraten und den anderen Regierungsparteien auf dem Kompromisswege zu beseitigen, muß abgewartet werden. Es scheint, daß man erwägen wird, die dann noch erforderlichen Mehraufwendungen auf einjährige bestimmte Gruppen zu beschränken und weiter durch begrenzte Beitragserhöhung, gegebenenfalls um weniger als 1 Prozent, aufzubringen.

#### Der Kellerterratz

heute mittag den Arbeitsplan für die nächste Zeit fest. Während des kommunistischen Parteitages, der die ganze nächste Woche andauert, sollen die Beratungen nicht ausgesetzt, wichtige Abstimmungen aber auf bestimmte Stunden festgelegt werden. Die Mehrheit des Kellerterratz sprach sich dagegen aus, im jetzigen Zeitpunkt über die Reparationsverhandlungen zu debattieren. Man will vielmehr über diese Frage sowie über das Arbeitslosenversicherungsproblem und die landwirtschaftlichen Fragen in einer Sonder-sitzung im Herbst beraten. Deutschnationale und Kommunisten erklärten sich mit dieser Auffassung nicht einverstanden und kündigten an, daß sie im Plenum eine anderweitige Regelung beantragen würden. Im übrigen beschloß der Kellerterratz, heute den Ernährungsetat zu Ende zu beraten und für morgen und die folgenden Tage den Wirtschafts-etat zu

### Der Prager Spionagefall

#### Verrat seit zwei Jahren

Ueber die Spionage-Affäre, die durch Auffindung einer Mappe mit wichtigen militärischen Dokumenten auf dem Prager Flugplatz entdeckt wurde, berichtet das Monlag-Blatt, daß am Sonntag das Verhör des verhafteten tschechoslowakischen Offiziers fortgesetzt worden ist. Die Gattin des Verhafteten, dessen Name nicht genannt werden darf, wurde der Polizeidirektion vorgeführt und ebenfalls vernommen, um festzustellen, ob und inwiefern sie in die Pläne und in die Tätigkeit ihres Mannes eingeweiht war. In der Wohnung des Verhafteten wurde neuerlich eine Hausdurchsuchung abgehalten.

An maßgebender Stelle wird betont, daß die Pressemeldungen die Angelegenheit in etwas übertriebener Weise darstellen. An dem Fall sei lediglich die raffinierte Art, mit der der Spion aus Werk gegangen ist, interessant. Die Bedeutung der verratenen Dokumente dürfte jedoch nicht überschätzt werden. Auch die Behauptung, daß die Spionage im Auftrag Deutschlands erfolgt sei, sei nicht erwiesen. Wie bekannt, befanden sich in Berlin Spionagezentren einer ganzen Reihe von Staaten, und es werde nachgeforscht werden, welchen Weg das verratene Material genommen hat.

Der verhaftete Kapitän, der zu den streng geheimen Akten, die in schweren Panzerschränken verwahrt wurden, keinen Zutritt hatte, verschaffte sich die Schlüssel zu einigen Registratur-

sammen mit dem Gesetzentwurf über Zollsenkungen in Angriff zu nehmen. Von Freitag an soll der Haushalt des Innenministeriums, in der nächsten Woche zunächst der des Postministeriums und hierauf der Justizetat beraten werden. Die Etatberatungen und damit die Session soll möglichst Ende Juni schließen, so daß dann die Sommerpause eintreten könnte.

#### Verkehrsfragen

Im Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute die Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums. Berichterstatter Abg. Dr. Duany (Dnall.) führte aus, eine wesentliche Erleichterung würden die Pariser Verhandlungen der Reichsbahn nicht bringen. Er warne aber, durch Tarifserhöhungen die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu erschweren. Die fremdländischen Eisenbahnen seien billiger und hätten deshalb den Wettbewerb ihrer Erzeugnisse bei der Einfuhr nach Deutschland.

**Die Reichsbahn müsse endlich besser ausgestattet werden.** Sie hat ja leider ein Fünftel ihrer Einnahmen an die Alliierten abliefern müssen. Die Ausgaben für Reichsbahn und Wasserstraßen seien produktiv. Die Anleihen hierfür würden sich lohnen und müßten anderen vorausgehen. Die Luftfahrt müsse stetig entwickelt werden. Man dürfe der Luftfahrt kein Beschaffungsmonopol geben.

Abg. Erising (Zir.) erklärte, die Relation der Tarife zwischen den Wasserstraßen und den Eisenbahnen müßte so gestaltet werden, daß unsere Wasserstraßen nicht verdrängt werden. Der Umschlag im Mannheimer Hafen gehe stetig stark zurück. Man sehe bald auf dem Rhein nur noch die französische Flotte.

Abg. Dr. Cremer (D. Vv.) legt dar, daß die Reichsbahn in den nächsten Jahren das Bedürfnis zu starken Investitionen haben werde. Für das gesamte Verkehrsprogramm der nächsten 15 Jahre bitte er um genaue Vorklänge. Große Probleme, wie die etwaige Aufgabe des Saargebietes und seine Wiedereingliederung in den deutschen Verkehr müsse man jetzt schon zu lösen versuchen.

Abg. Dr. Wieland (Dem.) fordert ein lärmeres Hauptprogramm des Ministeriums. Es gehe doch nicht an, daß a. B. wie bei Stuttgart ein Behr halbierlich gebaut sei, dann aber nicht weiter gebaut werden könne, weil kein Geld da sei und daß nun bei einem Hochwasser die schon gebaute Hälfte wieder weggerissen werden könnte. Das sei doch Verschwendung. Der Redner wendet sich entschieden gegen ein Monopol für den Postkraftverkehr. Eine weitere Tarifierhöhung würde katastrophal wirken.

#### Zur Hebung der Getreidewirtschaft

□ Berlin, 3. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Auf Grund des Kabinettsbeschlusses vom Samstag hat Reichs-ernährungsminister Dietrich eine Sachverständigen-Kommission eingesetzt, die innerhalb drei Wochen ein Gutachten über die Hebung der Getreidewirtschaft abgeben soll. Die unterdessen berufenen Mitglieder der Kommission sind, wie wir hören, Präsident Brandes vom Deutschen Landwirtschaftsrat, Reichsminister a. D. Hermes, der frühere Landwirtschaftsminister Dr. Schiele, der bairische Staatsminister a. D. Feßl, Senator Everling-Hamburg und die Reichstagsmitglieder Toht-Sender, Schmidt-Köpenick, Graf zu Stolberg-Berningerode, Schlad und Oskar Meyer. Als Berichterstatter ohne Stimmrecht ist ferner der Leiter der Landwirtschaftlichen Marktforschungsstelle Dr. Baade berufen worden. Der Ausschuß wird spätestens Ende der Woche zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten. Zu den Beratungen werden im weiten Umfange Spezialfachverständige hinzugezogen werden.

#### Beneß für eine gute Armee

Bei einer Feier aus Anlaß des 10. Jahrestages der Kämpfe in der Slowakei sprach auch der Außenminister Dr. Beneß. Er erklärte u. a.:

Der Kampf in der Slowakei wird und eine Befehung und eine Warnung für die Zukunft sein. Wir pflegen zwar die Politik der Ruhe, des Friedens und der Zusammenarbeit mit den Nachbarn und allen anderen Nationen und Völkern, wir müssen aber auch eine

#### gut ausgebildete Armee

haben. Wir sind zum Frieden bereit, aber wir sind auch bereit, uns gegen jeden Angriff zu verteidigen. Dr. Beneß schloß: Unsere Staatspolitik und Außenpolitik ist durch ihre positive Linie bekannt, aber es ist vielleicht weniger bekannt, daß sie während der zehn Jahre bewußt Hand in Hand mit dem Ministerium für nationale Verteidigung ständig an der tatsächlichen Verteidigung des Staates zusammengearbeitet hat. In diesem Sinne wollen wir der Ereignisse vor zehn Jahren gedenken.

### Wer wird England regieren?

(Von unserem Londoner Vertreter)

#### Die Propheten

Es gibt diesmal nur einen einzigen Publizisten, der zu dem Ergebnis der englischen Wahlen behaupten kann: „Ich habe es gleich gesagt.“ Das ist Lord Northcliffe. Er schrieb nämlich am Vorabend der Entscheidung: „Die Konser-vativen haben den Wahlkampf derart schlecht geführt, daß ihnen eine schwere Niederlage sicher ist. Es wird darauf hinauskäufen, daß die beiden bürgerlichen Parteien zu einer Verhändigung kommen müssen, wenn sie die Sozialisten von der Regierung fernhalten wollen.“

So ist es gekommen. Ob freilich die beiden bürgerlichen Parteien, die für diese Zwecke auch gefickt als „antifozialistische Parteien“ bezeichnet werden, überhaupt die Absicht haben, die Labour Party um jeden Preis von der Regierung fernzuhalten, steht dahin. Es kommt wohl auf den Preis an.

Die Betten, mit denen die großen und kleinen Prophezen ihre Visionen unterrichten, haben manchen an den Rand des Ruins gebracht. An der Börse, wo seit Monaten die Zukunft hypotekiert wurde, wechseln in diesen Tagen der Abrechnung viele, viele Millionen die Besitzer. Niedrige Beträge erreichten auch die „unnotierten Betten“ in den politischen Klubs. Die Summen überwiegen die eigentlichen Kosten der Wahl, die man auf 20000 £ für jeden Kandidaten schätzt, um ein Vielfaches. Wer hätte auch voraussehen können, daß auf einen so uninteressanten Wahlkampf eine so sensationelle Entscheidungsschlacht folgen würde!

#### Der Sieg der Frauen

Die Presse hat den Fehler gemacht, die Intelligenz des Publikums zu unterschätzen. Man glaubte, der Durchschnittswähler interessiere sich nur für die unterhaltliche Seite der Politik, und da es diesmal allenthalben an Sensationen fehlte, erwartete man eine schwache Wahlbeteiligung und nur geringe Veränderungen. Es zeigte sich, daß, um ein altes englisches Sprichwort umzukehren, „das Klären der Provinz der Donner der Hauptstadt ist.“ Es ist die Provinz, die dem Wahlergebnis den dramatischen Charakter gegeben hat. Nicht weniger als 80 Prozent der Wähler haben ihre Stimmen abgegeben. Entgegen aller Voraussicht haben die 7 Millionen junge Frauen offenbar unabhängig von ihrer männlichen Umgebung gewählt. Man geht wohl nicht fehl, wenn man den starken Erfolg der Arbeiterpartei auf die Stimmen der jungen weiblichen Wähler zurückführt, die außerhalb Londons in überragender großer Zahl für die Arbeiterkandidaten eintraten.

Als Wahlkandidaten haben sich die Frauen dagegen weniger erfolgreich betätigt. Von den 68 weiblichen Kandidaten sind nur 12 gewählt worden, darunter die 47jährige Veramundochter Jennie Lee, die erst kürzlich bei einer Erbschaft einen sensationellen Sieg davongetragen hat und die 27jährige Tochter Lloyd George's. In den Reihen der Arbeiterpartei wird in dem neuen Unterhaus auch Lady Cynthia Mosley sitzen, die schöne Tochter Lord Curzon's, die Gattin des jungen Sir Oswald Mosley, der als der kommende Mann der Arbeiterpartei gilt.

#### „Seiner Majestät Sozialisten“

Der Sieg der Arbeiterpartei ist überragend groß. Aber sie hat um ein Geringes an dem Endziel vorbeigeariffen. Immerhin kann jetzt kein Zweifel mehr daran sein, daß die Partei in absehbarer Zeit Gelegenheit erhält zu zeigen, wie weit der Prozeß der Vermischung von Sozialismus und englischer Tradition bei ihr gediehen ist. In den meisten Wahlkreisen sind die Stimmen der Arbeiterpartei gewaltig angewachsen. Ramsay MacDonald hat beispielsweise sein Mandat mit der nie dagewesenen Mehrheit von 20000 Stimmen erhalten, obwohl er gegen drei andere Kandidaten, einen konservativen, einen liberalen und einen kommunistischen, zu kämpfen hatte.

Für England bedeutet die Aussicht auf eine Arbeiterregierung nicht nur einen politischen Umsturz. Rein politisch wird sich sogar die Veränderung als recht mäßig erweisen. Es ist der Bruch der sozialen Tradition, der dem Aufstieg der Labour Party die revolutionäre Bedeutung gibt. In den letzten zwanzig Jahren, zum Beispiel, waren sämtliche Mitglieder aller konservativen und liberalen Kabinette untereinander verwandt. Eine verhältnismäßig geringe Zahl führender Familien teilte sich in die Herrschaft des Landes, und ließ nur selten Eindringlinge zu. Jetzt aber treten Männer anonymer Herkunft auf den Plan, Söhne einer Schicht, die mit den politischen Institutionen Englands bisher nur als Objekt in Berührung gekommen ist. Wie werden die neuen Herren, wenn ihnen die Staatsmaschine ausgeliefert wird, die Organe des mühsam aufgebauten Reiches behandeln, mit denen sie keinerlei Tradition verbindet?

Diese Frage geht nicht nur England, sondern die Welt an. Die Labour Party ist eine unbekannte Größe in der internationalen Politik. Es sei hier auf eine kürzlich erschienene Broschüre hingewiesen, die zum ersten Mal deutschen Lesern die Möglichkeit gibt, sich über die eigenartige Beschaffenheit der englischen Arbeiterpartei wirklich zuverlässig zu unterrichten: Caan Wertheimer. Das Amtly der britischen Arbeiterpartei (Berlin Dieb. Verlag). Diese ausgezeichnete Schrift übertrifft an Kenntnissen und Einsicht alles, was seit dem Ertrike in deutscher Sprache über England veröffentlicht worden ist. An einer gründlichen, oft allzu gründlichen Analyse schließt Wertheimer die Ursachen und Tendenzen der jüngsten englischen Partei blockausen und mit zahlreichen Mißverständnissen aufzuräumen, die immer wieder bei oberflächlichem Vergleich deutscher und englischer Verhältnisse

entgegen. Es gibt in diesem Augenblick, in dem die britische Arbeiterpartei infolge des Ausganges der Wahlen in das Kampfenetz der Weltpolitik tritt, kaum ein wichtigeres politisches Buch als dieses. Wir beschränken uns hier nur auf diesen Hinweis, mit dem wir keineswegs sagen wollen, daß wir mit den Schlussfolgerungen des Autors übereinstimmen.

### Die große Enttäuschung

Die Liberalen sind schwer enttäuscht worden. Wenn das englische Wahlrecht ihnen eine Mandatszahl einräumen würde, die ihren Gesamtstimmen entspräche, so könnten sie allerdings die „Liberaler Renaissance“ feiern, auf die sie gehofft hatten. Von 22 Millionen Stimmen haben sie 5,2 Millionen, also mehr als ein Viertel erhalten. Aber ihre Kandidaten sind in dem Kreuzfeuer der beiden größeren Parteien aufgerieben worden. Für die Verluste dieser Art ist ein besonders krasser, aber keineswegs alleiniger Fall bezeichnend: In dem Wahlkreis Northwich erhielten die Konservativen 14 477, die Sozialisten 14 473, die Liberalen 14 163 Stimmen. Der konservative Kandidat regte mit einer Mehrheit von 4 Stimmen. Die Wahlergebnisse der beiden Parteien verfallen wirkungslos.

Die liberale Unterfraktion wird aber mehr als je durch Qualität ihrer Mitglieder ausgezeichnet sein. Eine Reihe der hervorragenden Intellektuellen der Nation befindet sich in der kleinen Schaar. Dieser Umstand wird die Stellung der Liberalen im Parlament, die ohnehin viel härter ist, als es ihrer Zahl zuträfe, noch bedeutender machen. Die Enttäuschung über die Mandate ist groß, aber die Behauptung, der Liberalismus sei tot, hat sich als falsch erwiesen.

### Bombenanschlag auf das Oldenburger Finanzamt

Auf das Oldenburger Landesfinanzamt wurde in der letzten Nacht kurz vor 3 Uhr ein Bombenanschlag verübt. Die Sprengwirkung war heftig, daß sämtliche Fenster des Landesfinanzamtes und der neuen Landberufsstelle vollkommen zerstört wurden. Ebenso ist im Gebäude der Landesparke, das etwa 50 Meter von der Sprengstelle entfernt liegt, kaum ein Fenster ganz geblieben. Im Gebäude des Finanzamtes sind außerdem an der Sprengstelle sämtliche Türen eingedrückt und aus den Nischen zerissen worden. Die Bombe war außen am Gebäude ziemlich tief angebracht. Vermutet wurde eine Bombe mit Zeitzündung. Alles deutet darauf hin, daß es sich um ein gut vorbereitetes Attentat handelt. Motiv und Täter sind noch nicht bekannt.

### Ein D-Zug überfährt ein Auto

Der Berlin-Münchener D-Zug überfuhr bei der Station Kieitzsch, zwischen Leipzig und Altenburg, ein mit zwei Personen besetztes Automobil. Das Auto wollte — anscheinend bei offener Schranke — den Bahnübergang noch passieren, wurde aber von dem Zuge erfasst und etwa 50 Meter mitgeschleift. Dabei explodierte der Benzintank und der Wagen geriet in Brand. Von den Insassen erlitt der Mitfahrer, der sich in der ersten Reihe saß, schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall starb; der Führer des Wagens, Mühlentischer Schwarzberger aus Jena, wurde schwer verletzt. Der Zug setzte mit über einstündiger Verspätung seine Fahrt fort, doch mußte in Plauen die Maschine ausgewechselt werden, da auch sie bei dem Zusammenstoß beschädigt worden war.

### Rosé und Ricklin wieder gewählt

Bei den elftägigen Wahlen zum Generatrat waren im Oktober vorigen Jahres im Bezirk Kollmar der Autonomist Rosé und im Bezirk Dammertshaus der Autonomist Dr. Ricklin gewählt worden. Ihre Wahl war jedoch durch den Staatsrat für ungültig erklärt worden. Bei der Ersatzwahl am Sonntag wurden Rosé und Dr. Ricklin wieder gewählt und zwar erhielt im Dammertshaus Dr. Ricklin 1209 Stimmen, sein Gegenkandidat 1067 Stimmen, in Kollmar erhielt Rosé als einziger Kandidat 335 Stimmen von 4123 abgegebenen gültigen Stimmen.

### Das Theaterjubiläum naht

Das Stadt-Rathshaus verbreitet folgende Veröffentlichung, der man gewiß allezeit beizustimmen wird:

In einer Reihe von Zuschriften an die Presse ist darüber Klage geführt worden, daß an die Abonnenten des Nationaltheaters Plätze zur Eröffnungsvorstellung der Jubiläumsgesamtwache nicht abgegeben werden. So verständlich es sein mag, daß die Abonnenten den Wunsch haben, an dieser Vorstellung teilzunehmen, so ist es leider nicht möglich, diesen Wunsch in vollem Umfang zu erfüllen. Das Nationaltheater verfügt im Parkett, I. und II. Rang und III. Rang, Mitte, über rund 600 Sitzplätze, die an geladene Gäste vergeben werden können. Es ist selbstverständlich, daß bei dem Jubiläum des Mannheimer Nationaltheaters, einem Ereignis, das weit über die Grenzen Mannheims hinaus von kulturpolitischer und künstlerischer Bedeutung für ganz Deutschland ist, die auswärtigen Gäste in erster Linie berücksichtigt werden müssen. Dadurch werden allein über 200 Plätze beansprucht. Weitere Gastplätze werden für die etwa 110 Bürgerauschussmitglieder, einige wenige hädtische leitende Beamte, für die in Mannheim ansässigen Mitglieder des Reichstags, des Landtags und des Reichswirtschaftsrats, für die obersten Spitzen der Reichs- und Landesbehörden, für den zur Vorbereitung des Jubiläums gebildeten Ortsauschuss, für die Vertreter des Personals des Nationaltheaters und eine Reihe seiner früheren Mitglieder benötigt. Im übrigen werden die durch die Ehrenliste nicht in Anspruch genommenen Karten auch für die Eröffnungsvorstellung verkauft.

Es sei jedoch erneut besonders darauf hingewiesen, daß an den anderen Abenden der Festwoche Gastkarten an Mannheimer Persönlichkeiten nicht abgegeben werden und daß mit Ausnahme derjenigen Plätze, die für auswärtige Gäste benötigt werden, die Karten für sämtliche übrigen Vorstellungen der Festwoche ausnahmslos dem Publikum zur Verfügung stehen. Für die Abonnenten des Nationaltheaters, deren enge Verbindung mit unserer heimischen Bühne gerade von der Stadtverwaltung stets dankbar empfunden wird, ist eine besondere Ausfertigung der „Karten“ am Sonntag, 20. Juni vorgesehen. Außerdem ist den Abonnenten ein Vorkaufrecht für alle anderen Vorstellungen eingeräumt.

Das Theaterjubiläum wird ein Ereignis sein, das den Namen der Stadt Mannheim weit über die Grenzen Sch-

## Die Forderungen der Belgier

### Verhandlungsinitiative Stresemanns

Berlin, 8. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen in der Frage der belgischen Marktpriorität sind, wie man nunmehr erfährt, auf eine direkte Anregung des deutschen Reichsaussenministers eingeleitet worden. Dr. Stresemann hat sich in der vorigen Woche an den belgischen Gesandten in Berlin gewandt und ihm einen bestimmten Vorschlag für die beabsichtigten direkten Verhandlungen gemacht. Darüber, ob die jetzt bereits seit mehreren Tagen in Gang befindlichen Besprechungen zu einem Ergebnis geführt haben, oder doch ein solches in den nächsten Tagen erwarten lassen, ist an unterrichteten Stellen noch keine Auskunft zu erlangen.

### Besprechungen in Paris

Während des gestrigen Tages haben die Sachverständigenberatungen gemäß. Lediglich die belgischen Delegierten hatten neuerdings Besprechungen mit dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspars, der, wie jetzt angegeben wird, eigens zur Diskussion der belgischen Marktforderungen aus Brüssel nach Paris gekommen ist.

Der „Matin“ meldet, daß Owen Young bei Dr. Schwab einen Schritt unternehmen werde, um bestimmt zu erfahren, ob die deutsche Delegation die Markfrage im Rahmen der Sachverständigenkonferenz behandeln wolle oder nicht.

### Französische und englische Meinungen

Die heutige Pariser Morgenpresse stellt wieder die Frage der deutsch-belgischen Einigung über die Markbanknoten auf der Zeit der Besetzung in den Vordergrund. Einige Blätter scheinen der Ansicht zu sein, daß man diese Frage durch eine

Art Diktat und durch einen starken Druck regeln könne. Von ihrer Lösung hänge die Unterzeichnung des Sachverständigenberichts in Paris ab. Gegenüber der Politik der Drohung glaubt der „Petit Parisien“, daß schließlich doch eine ruhigere Auffassung sich unter den Gläubigerdelegationen durchsetzen werde. Das Blatt spricht von einer Vermittlung in der Lösung, die darin bestünde, die Verhandlungen zu beginnen und schließlich den Bericht der Sachverständigen zu unterzeichnen, ohne zu warten, daß die Verhandlungen über die Markbanknoten beendet seien.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet: Die französischen und im geringeren Grade auch die italienischen Delegierten haben erneut den belgischen Anspruch unterstützt und außerdem behaupten die Belgier, daß alle Gläubigergruppen sich verpflichten hätten, nichts zu unterzeichnen, bevor die belgische Forderung geregelt ist. Einige der Gläubigergruppen aber, darunter die britische, bestritten glattweg, daß sie eine solche Verpflichtung übernommen hätten.

Der Pariser Korrespondent der „Financial Times“ sagt: Die belgische Regierung hat für eine weit höhere Summe deutschen Geldes Ertrag geleistet, als tatsächlich von den Deutschen bei der Räumung in Belgien zurückgelassen wurde. Viele itripellose Personen haben später deutsches Papiergeld nach Belgien eingeschmuggelt. Die Deutschen weigern sich daher, den ganzen geforderten Betrag zu zahlen. Die Belgier ihrerseits sind der Meinung, daß es sehr schwierig sein wird, Deutschland oder die Alliierten zu einem späteren Zeitpunkt für eine erneute Überprüfung der Frage zu interessieren. Wenn auch die alliierten Sachverständigen bis zu einem gewissen Grade versprochen zu haben scheinen, für die Befriedigung der belgischen Forderung einzutreten, so ist doch schwer zu glauben, daß sie zulassen werden, daß die Konferenz an einer solchen Lebensfrage scheitert.

## Letzte Meldungen

### Mit dem Auto gegen ein Schulhaus

Bayreuth, 8. Juni. Beim Nehmen einer scharfen Kurve ist gestern nachmittags in Wästenfeld ein Auto mit dem heiligen Tapetenfabrik, das mit hiesigen Fußballspielern besetzt war, aus der Fahrbahn geraten. Es blieb in voller Fahrt gegen das Schulhaus und wurde zertrümmert. Sieben Personen wurden sehr schwer verletzt, zwei von ihnen mußten in Minsberg in das Lazarett überführt werden, da sie nicht transportfähig waren. Die fünf übrigen wurden in bedenklichem Zustand ins Bayreuther Krankenhaus eingeliefert.

### Weingartner Ehren doktor

Z. Basel, 8. Juni. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Felix Weingartner ist am 2. Juni anlässlich seines 60. Geburtstages von der philosophischen Fakultät der Universität Basel zum Ehren doktor ernannt worden. Die Fakultät begründet seine Ernennung damit, daß Felix Weingartner die Pflege der Musik in Basel um die Liebe zu dieser Kunst noch erhöht habe, daß er als ausgezeichneter Lehrer sowohl die musikalische Jugend heranziehe, wie auch selbst Meister in seiner Kunst erziehe. Die Verleihung der Würde eines Ehren doktors ist der unmittelbare Ausdruck der Anerkennung für die erfolgreiche Wirksamkeit Felix Weingartners am hiesigen Theater und Konservatorium.

### Von einer Granate getötet

Reg, 8. Juni. In Reg bei Reg fand ein Landwirt im Walde eine Granate. Bei dem Versuch, sie auseinanderzunehmen, explodierte die Granate. Der Landwirt und sein Neffe wurden getötet. Eine weitere Person wurde schwer verletzt.

### Explosion in einer Delfabrik

Mos, 8. Juni. In Pavia wurden bei einer Explosion in einer Delfabrik sechs Arbeiter zum Teil schwer verletzt. Zwei Arbeiter werden noch vermisst.

### Ein graufiger Hund

Paris, 2. Juni. Eine graufige Überraschung erlebten in Marseille ein Gerichtsvollzieher, ein Polizeibeamter und ein Schlosser, als sie in die Wohnung eines mit der Miete rückständigen Bewohners eindrangen, um dessen Möbel zu pfänden. Beim Öffnen der Tür schlug den Beamten ein so unerträglich Gestank entgegen, daß sie die Flucht ergreifen mußten. Es wurden daraufhin mit Gasmasken ausgerüstete Beamte der Gesundheitsbehörde herbeigeholt. Diese Beamten fanden in der Wohnung einen völlig in Verwesung übergegangenen Leichnam. Der „säumige Mieter“ war nämlich bereits vor achtzehn Monaten (!) verstorben.

### Hauseinsturz in Neapel

Neapel, 3. Juni. Gestern Abend stürzte ein Flügel eines fünfstöckigen Palastes ein. Zwei Personen wurden getötet, zwölf verletzt.

### Die Teilnehmer der deutschen Filmexpedition gerettet

Dslo, 2. Juni. (United Press.) Die beiden Mitglieder der deutschen Filmexpedition, die vor einigen Tagen aus Spitzbergen gelegentlich eines Ausfluges nicht mehr zurückkehrten und für deren Auffindung eine Hilfs expedition ausgerüstet wurde, sind nach Meldungen aus Spitzbergen aufgefunden worden.

### Trondhjem wird umgestaut

Dslo, 2. Juni. Die erste Kammer hat mit 57 gegen 54 Stimmen den Vorschlag angenommen, der Stadt Trondhjem vom 1. Januar 1920 ab wieder ihren alten Namen Rida ros zu geben. Auch die zweite Kammer, der die Vorlage jetzt zugeht, wird sie voraussichtlich annehmen.

### Die Opfer des Erdbebens in Persien

Teheran, 2. Juni. Nach einem hier eingetroffenen Bericht des Gouverneurs der Provinz Khorassan sind bei dem Erdbeben, das diese Provinz am 1. Mai heimgesucht hat, 3253 Menschen umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist überaus groß. Das Erdbeben hat 88 Dörfer zerstört.

deutschlands hinaus bekannt machen wird, als den einer Stadt, die auch in der heutigen Zeit noch alles daransetzt, ihre alte künstlerische und kulturelle Tradition aufrechtzuerhalten. Die Mannheimer Bürgerchaft wird daher hofentlich Verständnis für die repräsentativen Verpflichtungen haben, die dieses Ereignis der Stadtverwaltung auferlegt.

Im Rahmen der Festveranstaltungen zum 100jährigen Jubiläum des Mannheimer Nationaltheaters wird am zweiten Tag der Festwoche, am Sonntag, 20. Juni, am Schillerdenkmal vor dem Nationaltheater eine Feier für die Mannheimer Schuljugend veranstaltet werden. Getragen wird diese Feier durch die oberen Klassen der Schullerschule, von der die Klassen des 5. bis 8. Schuljahres und die Mädchenfortbildungsklassen an der Feier teilnehmen werden. Die Feier wird eröffnet mit der Ouvertüre zu der Holzbauerschen Oper „Günther von Schwarzbura“, die eine der ersten deutschen Opern war, die im Nationaltheater aufgeführt wurden. Dann leitet ein dreiköpfiger Mädchenchor mit einem Teil der Rombergischen Kompositionen von Schillers „Die Geister“ über zu Fritz Droops Rede an die Jugend. Es folgt der zweite Teil der Rombergischen Kompositionen, gesungen von einem dreiköpfigen Knabenchor. Dann spricht ein gemischter Sprechchor Schillers „Worte des Glaubens“. Mit dem Schlusschor aus Schillers „Die Geister“ schließt die Feier.

Nationaltheater Mannheim. In der gestrigen Wiederholung der neuinszenierten „Zauberflöte“, die unter Dr. Hermanns Leitung ein feineres musikalisches Gefüge und einen härteren Impuls erhalten hat, sang Wilhelm Kente den Sarastro. Als hobelvollster Meister schritt er durch das Werk, dessen innerer Gehalt er ein würdiger Vertreter war. Denen kann vor allem auch sprechen, und die Worte, die dieser Sarastro verkündete, besaßen edlen Klang und tiefe Eindringkraft. Die würdevolle Art, die der Künstler bei dieser Rolle zeigte, teilte sich gestern wieder dem Gesang mit. Helmut Neugebauer sang den Tamino, dem er durch seine darstellerische Intelligenz eine ausgezeichnete Haltung auch im Dialog gibt. Stimmlich weiß er den lyrisch-heldischen Timbre, den die Rolle erfordert, sehr gut zu treffen. Für Margarethe Tschemacher war Elisabeth Randt von der

Frankfurter Oper eingesprungen, eine Sängerin von internationalem Ruf. Ihre Pamina war eine Gabe höchster, vornehmster Stimmlatur; die wundervolle Weichheit dieses Soprans, die tiefe Empfindung, die ihn besetzt, verfehlten ihre Wirkung auf das ausnahmslos feine Publikum nicht. Die Vorbereitung, die sich der Festwoche nähert, hat musikalisch bereits manches hinzugewonnen, so daß man den Prüfungen der Jubiläumstage zuversichtlich entgegenblicken kann. k.

### Freilichtaufführung in Schwellingen

#### „Iphigenie auf Tauris“

Die Freilichtaufführungen im Schwelinger Schlossgarten, die 1924/25 auf der idyllischen Naturbühne am Merkurtempel stattfanden, fanden auf bemerkenswerter künstlerischer Höhe und bildeten einen Anziehungspunkt für künstlerisch interessierte Besucher. — Nach vierjähriger Pause sah man Samstag und Sonntag im Schwelinger Freilichttheater Goethes „Iphigenie“, ein Gastspiel des alljährlichen Landes theaters Stendal (Direktion Anton Kobl).

Die Aufführung war nicht geschlossen genug, um ganz zu begeistern. Die Regie (Wilhelm Kutterer) formte die klassische Werke zur Erneuerung, ließ den Sitom der herrlichen Sprache zeitweilig verdunkeln oder war in der feilschen und tragischen Themenführung zu linear. Die (künstlerische) Erregung, auf der Naturbühne Iphigenie zu vermeiden, führte zur Verflachung. Man muß den Wästen gerechterweise abbilligen, daß sie wahrscheinlich nicht Zeit genug hatten, sich auf alle Möglichkeiten der Schwelinger Freilichtbühne einzustellen.

Die tragende Rolle der Iphigenie wurde von Hanna Piz He im dargestellt, die der tragischen und feilschen Größe der herrlichen Frauengestalt menschliche und ergreifende Innigkeit verlieh. — Der Thos Ernst Hölzlin war eine ausprägende und durchdachte Leistung. Der Drest Artier Grim mers übertraf durch die Primitivität künstlerischer Ausdrucksmittel. Erwin Gutmann (aus Mannheim) gab den Phloades mit jugendlichem Feuer, Wilhelm Kutterer den Arko.

Das Publikum, am Sonntag viel zahlreicher als am Samstag, bedachte die Arbeit der Künstler mit herzlichem Beifall und ludigte dem Genuß des unvergänglichen und lebensnahen Werkes. a. z.

# Juni-Fahrt ins Neckartal

## Zur Heidelberger Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

„Ob' ich dem Volk die Spuren Und zeit' ins Neckartal“

So stund der badische Dichter Viktor von Scheffel, dessen Standbild die nach ihm benannte Terrasse gegenüber dem Glockenturm des Heidelberger Schlosses schmückt. Wer in diesen Tagen des jungen Grüns seine Schritte ins Neckartal lenkt, wie dies im Plan der Zeitungsverleger-Tagung vorgesehen ist, der wird für seine Wanderung reich belohnt. Schon gleich hinter der Scheffelterrasse zieht es uns recht dorthin, wo der Strom durch die Enge der Berge sich Bahn gebrochen. Ungebändigt zieht er dort noch seines Wegs, an dem Kleinstädchen des Neckartals vorbei, dem Kloster Neuenburg, dessen gelbes Kirchlein mit seinen Klostergebäuden von hellem Hügel herniedergrüßt.

Rur wenige Jahre sind es her, seitdem die frommen Männer da oben wieder eingezogen. Wunderbarer Friede liegt über dem alten Kloster, dessen hohe Bäume einen wirksamen Hintergrund für das liebliche Bild schaffen. Das am Fuße des Klosters liegende Parkrestaurant St. Michaels gewährt mit seinem schattigen Garten einen angenehmen Aufenthalt am Ufer des rasch eilenden Stromes. Von der Höhe gegenüber schauen schmale Wälder herab, zugehörig zu Heidelberg, das dort oben an dem „Schloß-Wolfsbrunnenweg“ eine reizende Villenkolonie gegründet hat. Am Fuße dieses Bergzuges, lang ausgedehnt, zeigen sich die alten Häuser des einstigen Dorfes Schlierbach, eines Vorortes von Heidelberg. Auf dem rechten Neckaruf, von der Stiltmühle an das Dorf Ziegelhausen, dessen gefällige Brücke aus rotem Sandstein dem reichen Verkehr dient. Die bewaldeten Höhenzüge links und rechts des Stromes zeigen eine Fülle wohlmarkierter, gutgehaltener Wanderwege, fernab von den vielbenutzten Straßen auf beiden Stromseiten. Viele führen nach

### Neckargemünd

Wie wir dieses Städtchen erreichen, überrascht den Wanderer an der starken Stromkurve ein überwältigendes Gemälde: einer Fata morgana gleich auf hohem Bergesgipfel thront neckaraufwärts die alte Feste Dilsberg, einst eine starke Festung, die selbst ein Tilly nicht bezwingen konnte.

Das alte Neckargemünd mit seinen engen gepflasterten Straßen und Gassen hat längst seine engumschlossene Stadtmauern verlassen und überall hübsche Villenviertel angelegt. Durch die Nähe Heidelbergs gewinnt es viel von dem regen Verkehr dieser Stadt, und die Pfalz, die griechische Weinstube und alle die anderen gutgeleiteten Gasthäuser ziehen daraus guten Gewinn. Neckaraufwärts bringt uns die Oberrheinbahn über das Auto nach dem heftigen Städtchen

### Neckarsteinach, der Bierburgenstadt.

Erinnerungen an die Zeit der Minnenänger werden wach. Drüben über dem Schwindelenden Zielbruch hält sich eine der alten Mitterburgen angelehnt am nackten Fels, es ist die Schadeck, im Volksmund Schwaidenack genannt, die zu erstehen die Mühe lohnt. Von der Sorder- und Sinterburg sind nur noch Reste der alten Bauten übrig; die Mittelburg, im Stil des Mittelalters restauriert, ist bewohnt, sie bildet mit ihrem eienurmantel hohen Turm eine Stütze der Landschaft. Das Neckartal, vor allem Neckarsteinach mit seinen Burgen und die weiter aufwärts liegende Minneburg ist der Schauplatz von Julius Wolffs „Das Recht der Jagdschützen“; der Roman Schmittsenners „Das deutsche Herz“ spielt in Dirshorn und Handshühshelm bei Heidelberg.

### Dirshorn,

won der hohen Burg überträgt, das mit seinen größten Teils noch erhaltenen Mauern und Türmen der alten Stadtbesetzung, der an einem der alten Tortürme angebauten katholischen Stadtkirche, der stierlichen Rarmelsterstraße und der holländischen Burg auf der Höhe vom Fluße aus einen un-

gemein malerischen Anblick bietet. Enge, lange Täler ziehen von hier aus nordwärts tief in den Oberrhein, hohe Höhenzüge begleiten rasch eilende Wälder auf ihrem Laufe südwärts, schmale Wälder bescheiden die Berge.

Oberhalb Dirshorn beschreibt der Neckar, durch einen Vorsprung des Hungerbergs abgelenkt, einen großen Bogen. Jede Biegung, jede Wendung bringt überraschende Blicke. Bald zeigt sich

### Eberbach,

das rührige Städtchen an der Einmündung des Jitterbachs in den Neckar. Eberbach darf sich rühmen, eines der schönsten Plätze des Neckartals zu sein.

### Das Idyll am Wolfsbrunnen

Eingebettet in eine kleine Talenkung am Rande des Waldes liegt, eine halbe Stunde von dem Schlosse zu Heidelberg entfernt, der Wolfsbrunnen. Eine wohlgepflegte Straße, die Schloß-Wolfsbrunnenstraße, führt durch ein reizendes Villengelände dorthin. Bei starker Hitze gewährt ein Paradiesweg durch den oberen Wald angenehme Schatten. Wer die elektrische Straßenbahn benutzt, steigt am Haltepunkt Jägerhaus aus und gewinnt in wenigen Minuten das Restaurant Wolfsbrunnen mit seiner freien Gartenterrasse am klumigen Wiesengelände, fernab vom lärmenden Verkehr.

Wie fast alle die Höhenrestaurants, so ist auch der Wolfsbrunnen lässlicher Besitz. Er ist kein neues Gasthaus. Schon die Pfalzgrafen kehrten hier gerne ein. Unter Friedrich II. erstand an diesem Plage ein Parkhaus mit angenehmen Spazierwegen und vier terrassenförmig hintereinander liegenden kleineren Forellenweihern. Hohe Linden säumten den weiten Platz ein.

Seinen Sängern hat das Idyll am Wolfsbrunnen in dem jungen Dichter Döps gefunden, der als Student an der Heidelberger Universität 1819 dem Platz die Worte widmete:

Du edele Fontäne, mit Ruh und Lust umgeben,  
Mit Bergen hier und dort, als einer Burg umringt,  
Bring aber keinen Quell, aus welchem Wasser erströmt,  
Kamuhner denn Milch, und köstlicher denn Honig,  
In unserm Landes Kron und Haupt mit seinem Leben,  
Der werden Kumpel, oft selbst die Zeit in fremd zubringen

Von den ehemaligen Wasserbeden, in die der rauschende Quell von Stufe zu Stufe hüpfte, ist keines mehr vorhanden. Damit aber der Name Wolfsbrunnen noch seine Berechtigung hat, stellte man auf eine Steinplatte einen Wolf aus Erz, der aus seinem Mägen Wasser in das darunter befindliche Becken speit.

Historisch leitet sich der Name wohl von der Quelle ab, zu der einst die Wölfe schlüpfen, um ihren Durst zu stillen. Ganz nahe und weiter hinaus ist der Berggang mit unzähligen großen Felsen überfakt, woher dieses Gelände auch den Namen Felsenmeer trägt. In diesem wilden, zerklüfteten Gewirr von Felsblöcken fanden die Tiere reichen Unterschlupf, sie vermehrten sich mit der Zeit so stark, daß auf die strengen Mäuler dieser Wolfsjagden veranlaßt werden mußten. Einer der Jägermeister aber erhielt auf dem Plage des heutigen Wolfsbrunnen-Gasthauses ein Wohnhaus erbaut und hatte die Pflicht, Wolfsgruben zum Fang der Tiere anzulegen. Bei Jagden mußte er seine Treiberhahn so ordnen, daß die Wölfe eingefressen wurden, woher der Jäger auch den Namen „Wolfskreier“ erhielt.

Die Romantik Heidelbergs ist seit 100 Jahren auch mit dem Wolfsbrunnen verbunden. Aber wie zur Zeit Goethes und Eichendorfs ist der Wolfsbrunnen auch heute noch ein herrliches Idyll im Heidelberger Stadtwald.

**\* Sängerefolg.** Die Gesangsabteilung der Polizeibeamten Mannheim errang sich unter Leitung ihres Chormeister Dürer am gestrigen Sonntag in dem von dem Gesangverein Sängerbund in Ringolsheim anlässlich seines 50jährigen Bestehens veranstalteten Besonderewettbewerb bei starker Konkurrenz mit dem Volkslied „Sag mir warum“ von Trunk und dem Preislied „Von Rhein“ von Max Bruch einen 1. Preis, den L. Dirigentpreis und die beste Tagesleistung mit 20 Punkten. Die Preise sind im Laufe der Tage der Firma Engelhorn und Sturm in den nächsten Tagen ausgestellt.

### Die 5. Orgelandaht in der Trinitatiskirche

wurde von den Kräften des Trio der Trinitatiskirche, Herrn Organist Friedrich Nagel, unter Mitwirkung von Fräulein Kuxerbach (Cello) und Fräulein Käthe Bad (Violine) bestanden. Herr Nagel eröffnete die Vortragsfolge mit einem Präludium und Fuge in G-Dur, die er in Handlungsbildung einer Komposition, die vor allem durch ihren hübschen Zug packend wirkt. Aus dem überreichen Schatz der von Max Reger für die Orgel Geschaffenen hob Herr Nagel ein wenig bekanntes Intermezzo in A-Moll und wendete sich zum Schluß dem verdienstvollen großen französischen Orgelmelker Alexander Guilmant zu, dessen phantastische Werke allerdings an die Regiererkunst des Vortragenden hohe Ansprüche stellen. Fräulein Kuxerbach fand in der schönen G-Dur-Sonate von Benedetto Marcello Gelegenheit ihren warmen, edlen Ton zu entfalten. Fräulein Käthe Bad setzte die wiederholt gerühmten Vorsätze ihres Violinspiels, Reinheit und Sauberheit der Passagen, volle Tonbildung und feines Stimmgefühl für eine Sonate in F-Dur zur Geltung ein. Ein Trio von Postel rief alle drei Vortragenden auf den Plan und gelangte dank des sorgfältigen Zusammenstimmens zu schöner Wirkung. Die Orgelandahten haben sich gut eingeführt und es wäre auch für die folgenden Veranstaltungen warme Teilnahme des Publikums zu wünschen.

**\* Karlsruher Musik.** Einige sehr ansprechende Arrangierungen in Kammermusik brachte ein Konzertabend mit Kompositionen von Hans Albert Mann. Sie wurden aus dem Manuskript interpretiert, wie auch andere Arbeiten von Mann, Werke größerer Stils, Sinfonienmusik für Orchester, Weihnachtssantate, noch nicht im Druck erschienen

# Städtische Nachrichten

## Freiwilliger Tod

Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß das Mädchen, das am Samstag mittag in der Verschöfelfstraße aus dem vierten Stock auf die Straße stürzte, Selbstmord begangen hat. Es handelt sich um eine 17 Jahre alte Mutilkülerin, die bereits im Laufe des Samstag nachmittags den schweren Verletzungen erlegen ist. Die Ursache der Tat ist vermutlich auf eine schwere Krankheit des Mädchens zurückzuführen.

Ein lediger, 27 Jahre alter Kaufmann aus Karlsruhe, zuletzt hier wohnhaft, der am Samstag nachmittag in Neckarau unter dem Verdacht des Fahrraddiebstahls vorläufig festgenommen und in den Notarrest verbracht war, hat sich dort erhängt. Vorgenommene Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

**\* Der Verein Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen** E. S. weist darauf hin, wie gefährlich es ist, Testamente zu machen, die nicht von Sachverständigen geprüft sind. Nur allzuhäufig kommt es vor, daß nach Todesfällen ein Testament für ungültig erklärt werden muß, einzig und allein eines kleinen Formfehlers halber. — Die diensttätigen Frauen des Vereins Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen E. S. sind gerne bereit, in diesen und in allen anderen Fragen Rat und Auskunft zu erteilen. Darum verfaume man es nicht, vorzusorgen. Wieviel Kummer und Leid ist schon durch einen Formfehler eines „letzten Willens“ verursacht worden! Sprechen und den des Vereins Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen finden jeweils Montags und Freitags von 2-4 Uhr in N 2, 4 statt.

**\* Ein Küchenbrand** brach gestern abend im Hause T 1, 5 aus. Unter einem brennenden Gasherd hatte sich Bodenwachs entzündet. Beim Eintreffen der um 9 3/4 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr war der Brand schon durch Hausbewohner gelöscht.

**\* Störung in der automatischen Feuermelderanlage** des Nationaltheaters. Gestern nachmittag um 5 30 Uhr fiel infolge Störung in der automatischen Feuermelderanlage des Nationaltheaters in der Hauptfeuerwache eine Feuermeldung ein. Die alarmierte Berufsfeuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

**\* Den Verlust des rechten Auges** hat ein 58 Jahre alter Tagelöhner zu beklagen, dem am Samstag in einem Neubau in Rheinau beim Verschalen eines Kanalschächels ein Holzbock gegen den Kopf flog. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

**\* Angefahren wurde** am Samstag auf dem Gehweg vor O 6 ein 8 Jahre alter Schüler von einem Personenkraftwagen, dessen Fahrer nach einem Zusammenstoß mit einer Radfahrerin die Herrschaft über das Fahrzeug verloren hatte. Der Schüler, der gegen die Hauswand gedrückt wurde, erlitt einen Bluterguß am linken Knie und Hautabschürfungen im Gesicht und an den Beinen. Der Verunglückte fand Aufnahme ins städtische Krankenhaus.

**\* Eine Gehirnerschütterung** erlitt am Samstag ein 55 Jahre alter Löhner, der bei Verladearbeiten am Bahnhof Neckarstadt rückwärts von seinem Fuhrwerk zu Boden stürzte. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus eingeliefert.

**\* Plünderung eines Autos.** Der Polizeibericht meldet wieder einen größeren Diebstahl aus einem Auto, das offenbar unbeaufsichtigt blieb, in Neckarau oder Schwetzingen. Entwendet wurden eine Aktienmappe aus braunem Leder, 12 bis 15 Bm. Hef., und ein harter schwarzer Lederkoffer, 40 zu 17 zu 51 Bm. groß, Dandarbeit, links und rechts mit einer Lederkappe, an der Rückwand zwei runde Löcher. Der Koffer enthielt: Einen Kamelhaarstiefel mit Chevron-Ringelstreifen, Größe 39, verschiedene einzelne Handschuhe, blau, grau, schwarz und schwarz, einen Turnschuh aus Segeltuch, Größe 39, einen Frauenwinterstiefel, etwa 35 Bm. hoch, schwarz gefüttert mit weissem Einfaß.

**\* Einbruchdiebstahl.** In der Nacht zum 30. Mai wurden aus einem Geschäft in Köfental mehrere Kisten Zigaretten verschiedener Marken in Packungen zu 20 und 10 Stück, 1150 Stück Zigaretten verschiedener Marken, mehrere Sorten Schokolade, Kekspackungen, Erfrischungsrösten und 2.10 Mark Kleingeld entwendet.

**\* Ihren 82. Geburtstag** begeht morgen Frau Gb. Juna Duv., Dafenstr. 32, in voller Blüthezeit.

Was man zu hören bekam, verdient eine Veröffentlichung zweifellos. Eine Romanze für Geige, Horn u. Klarinet ist auf einfacher Basis gebaut, verrät Sinn für Melodie, ohne vollständiger Banalität zu verfallen. Ein Streichquartett in C-Moll, op. 4 erfreute ungemein durch Klarheit der musikalischen Gedanken, durch angelegte schöne Stellenungen der Instrumente, die ausgezeichnete Klangwirkungen ergeben, ohne allzu sehr ins Stillerende oder Metaphysische zu geraten, bietet hier 5 Mann wirklich packende, vertiefte Musik. Anklänge an die atonale Art machen sich schon bemerkbar, die in „Drei Klavierstunden“ und in einer „Musik für Streichquartett“ konsequent durchgeführt wird. Auch sie zeigen persönlichen Charakter und sind frei von Gesuchtheiten. Dem Freiburger Streichquartett Herder Fröhlich gelang die Wiedergabe auch dieser nicht so leicht eingehenden Musik durch ein impulsives und fast explosiv wirkendes Spiel zu unübertroffenem Beifall; Randa Straß sang drei Lieder für Alt in technischer und sinnvoller Abwandlung. J. Kellberth begleitete temperamentvoll. Der Abend wurde für den Komponisten zu einem wirklichen rauschenden Erfolg.

**\* Vom Zeitungsverlegerischen Institut.** Nach einer Sitzung des Verwaltungsrates des Zeitungsverlegerischen Instituts an der Universität Heidelberg, in der über das Programm des nächsten Semesters gesprochen wurde, fand die Gründung des Kuratoriums des Zeitungsverlegerischen Instituts statt, dem eine große Anzahl von Mitgliedern der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse angehört. Amtsinhaber Leers eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er als die Aufgabe des Zeitungsverlegerischen Instituts die Schaffung der Wissenschaft von der Zeitung und ihrer Verbreitung unter die Studierenden aller Fakultäten bezeichnete. Für die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse sprach Dr. Kurt Simon, Frankfurt a. M., für den Verein Deutscher Zeitungsverleger Kommissionsrat Brunshaar und für den Reichsverband der Deutschen Presse Gustaf Richter. Im Anschluß an den Bericht fand die erste Sitzung des Kuratoriums statt, in der Professor Wolff-Dresden und Chefredakteur Paul Baedeker, Berlin Vorträge über Probleme der Zeitungsverlegerischen Wissenschaft hielten.

## Zwei Mannheimer Kirchenkonzerte

### Konzert des Kirchenchores der Johannisikirche

Dem Ernst der Zeit und der Würde der geweihten Stätte angemessen, fand in der Johannisikirche eine eindrucksvolle Feier statt. Der Kirchenchor des Gotteshauses hielt auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste der Kirche zurück und trat aus diesem Anlaß mit einem Konzert, das vor allem Werke unserer größten Meister umfaßt, an die Öffentlichkeit. Wir hatten schon im Konzert der Mannheimer Singakademie Herrn Hauptlehrer Karl Hofmann als gleichwertigen und erfolgreichen Chorleiter kennen gelernt. Der geschätzte und beliebte Dirigent hat seit kurzem auch die künstlerische Leitung des erwähnten Kirchenchores inne und bewährt seine Vorkänge mit dem sorgfältig nuancierten Vortrag andererseits Chorführer von Joh. Seb. Bach, Haydn, Mendelssohn, Barsholby und H. Doppel (geb. 1878). Umrahmt war die Vortragsordnung mit Orgelvorträgen des bekannten Musikdirektors Heinrich Leus, der eine Toccata von Joh. Baptist Kerll und eine Phantasie über den Choral „Lobe den Herrn“ von Arno Randmann in gewohnter meisterlicher Art zu klingendem Leben erweckte. In Frau Renne Klavierspielen, die Sonaten und Saitenspiele von Gändel und Reger vortrug, lernten wir eine Violinspielerin von hervorragenden Qualitäten kennen, die mit edlem großen Ton und besonnener Auffassung ihrer Aufgabe vollkommen gerecht wurde. Zur Verschönerung des Programms trugen ferner Fräulein Helma Dieck und Herr Otto Schmidt bei. Fräulein Dieck fand in einer Arie aus dem Oratorium „Der Tod Jesu“ von Graun die beste Gelegenheit, ihren natürlichen Klangreiz und die gute Schulung zur Geltung zu bringen. Herr Schmidt bot durch seine verständnisvolle Wiedergabe von ersten Gesängen von Beethoven und Schubert eine sehr ansprechende Leistung.

Die Verdienste des Kirchenchores und seiner künstlerischen Leiter fanden ihre volle Würdigung in den Ansprachen, die sich an das Konzert angeschlossen. Der Vorstand des Kirchenchores, Herr Direktor Sipp, gab einen Ueberblick über die Entwicklung des Kirchenchores und erwähnte auch, daß Musikdirektor Weller 17 Jahre lang die Leitung des Chores

# Kirchenjubiläum auf dem Lindenhof

## 25 Jahre Johanniskirche

Mitten in die helle Morgensonne hinein verkünden am gestrigen Sonntag morgen froheposaunenklänge vom Turm der Johanniskirche den Schläfern, daß heute ein Festtag ist. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“, so hebt es an, um Dank und Lob einzuleiten, die dem Tag das Gepräge geben sollen. Vor 25 Jahren wurde die Kirche im Gottesdienst geweiht, und nun nach ihrer ersten Lebensstation soll Gott die Ehre gegeben werden für seinen Schutz und seine Hilfe. Als später dann die Glocken zum Festgottesdienst läuteten, sammelt sich eine stattliche Gemeinde im Leben, so traut gewordenen Gotteshaus. Verheerung und weiße Blumen schmücken den Altarraum. Abordnungen der Gemeindevorstände, darunter auch der Pfandträger mit der Fahne des Männervereins, nehmen ihre Plätze ein. Auf der Orgel preludiert der zum heutigen Tag zum Kirchenmusikdirektor ernannte Organist Herr Lena, in bekannt feinsinniger Weise mit seinem Orchestervertrag (III. Satz und Fuge aus der 2. Orchestersonate von Mendelssohn-Bartholdy) und abt der Feier damit eine würdige Einleitung.

### Pfarrer Mayer

Spricht das Eingangsgebet, das der Kirchenchor unter der zielbewußten, festeren Leitung von Hauptlehrer Hofmann weiterführt mit seinem „Hilf, heilig, heilig ist der Herr“, dessen Töne am Schluß wie ein sanfter Hauch verfliegen. Ubelworte, von Pfarrer Mayer gesprochen, leiten seine Begrüßung der Gemeinde ein, der er mit ernsten Worten aus Herz legt, welche Verantwortung sie gegenüber ihrer Kirche trage, und wie sie einst auch darüber Rechenschaft geben müsse, ob und wie sie Gotteswort angenommen habe. Gottes Gnade soll nicht vergeblich diese Gemeinde suchen. Darauf bestieg

### Pfarrer Emlein

die Kanzel zu seiner Festrede, der er das Wort Hebr. 13, Vers 8, zugrunde legte: „Jesus Christus gestern und heute und derselbige auch in Ewigkeit.“ Das war der Dreifach, der immer wiederkehrt im Verlauf der Rede, die abgestimmt war auf den einen Grundton: Jesus Christus der Lebendige! Er wurde der Gemeinde lebendig geschildert als die Freude und als die Aufgabe; als Trost und Helfer habe er sich erwiesen in schweren Zeiten der Not, des Krieger, der Revolution. In Zeiten der äußeren und inneren Not helfen keine Parteilämpfe und Reformprogramme, da gilt nur das soziale Handeln am Nächsten aus der Religion heraus. Dann verschwinden von selbst Klassenegensätze und Streit und es erhebt sich eine Gemeinde, die gegründet ist auf das Fundament: Jesus Christus gestern und heute und derselbige auch in Ewigkeit.

Nach einem weiteren Gemeindegebet trat

### Stadtvikar Schropp

an den Altar und begründete die Notwendigkeit der kirchlichen Jugendarbeit in der heutigen Zeit. Mehr denn je sei diese Arbeit heute nötig, um der Jugend in ihren inneren Nöten durch die Religion Halt und Stärke und ein leichtes, großes Ziel zu geben. Der Posaunenchor nahm diese Gedanken auf und intonierte den 28. Psalm, Der Herr ist mein Hirte.

Darauf sprach

### Stadtvikar Häbel

über die Bedeutung des Kindergottesdienstes, der den Kleinen eine gottesdienliche Feier ermöglichen wolle, die ihrem Entwicklungsstadium entspricht. Er bittet die Gemeinde, ihre Kinder zum Kindergottesdienst zu schicken, damit die Kinder später einmal Träger eines echten, heiligen Gemeinschaftslebens und damit Bausteine zu einem künftigen Bau der Gemeinde werden.

Nach einem Lied der Gemeinde übermittelte

### Kirchenrat Dekan Moler

warme Begrüßungsworte und überbrachte die Glückwünsche

des ganzen Kirchenbezirks. Er gab seiner Mitfreude an dem Festtag der Gemeinde herzlichen Ausdruck und sprach maßgebende Worte im Anschluß an das Bibelwort: Waschet in der Gnade und Erkenntnis des Herrn Jesu Christi.

### Pfarrer Dr. Hoff

als Vertreter des Kirchengemeinderats sprach die Glück- und Segenswünsche der andern evang. Gemeinden Mannheims aus; denn so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit! Und wie heute Morgen Gottes helle Sonne alle Kirchtürme der Stadt vergoldet hat, so möge Gottes Gnade und Liebe walten über allen Gemeinden unserer Stadt. Gott segne die weiteren 25 Jahre der Johanniskirchengemeinde.

Darauf stimmte der Kirchenchor den 100. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy an: „Jauchzet dem Herrn alle Welt“, so klang es jubelnd durch die Kirche. Beim Verlassen des Gotteshauses begleiteten Orgel- und Bläserchor die Besucher mit den Klängen des Lobliedes: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!“ Am Abend beschloß ein Kirchenkonzert den festlichen Tag.

## Ein Mannheimer Auto verbrannt

Aus Hürth i. D. wird uns gemeldet: In der Nähe von Hürth i. D. überholte am Sonntag mittags ein von einer Dame getriebenes Wormser Auto ein Mannheimer Auto. Das Wormser Auto geriet ins Schleudern und kam infolge dessen zu weit auf die rechte Straßenseite. Der Fahrer des Mannheimer Autos, Sohn eines Mannheimer Oberingenieurs und Student in Karlsruhe, mußte, um nicht auf das überholende Auto aufzufahren, noch weiter rechts fahren und kurz bremsen, wodurch sein Auto trotz kräftigen Gegenlenkens gegen einen Baum fuhr und plötzlich in Flammen stand, sodaß die drei Insassen nur mit Mühe im letzten Augenblick sich unverletzt retten konnten. Bis die Hürther Feuerwehr vom Wormser Auto herangeholt war, war der Wagen bis auf zwei Reservereifen, die noch gerettet werden konnten, verbrannt und zusammengeknirscht. Die Polizei nahm den Totbestand auf.

## Veranstaltungen

### Zwei Feiern der katholischen Gemeinde

#### Paramentenfeier

Anlässlich des Jahresfestes des Paramentenvereins der Oberen Pfarrei fand Sonntag vormittags in der Jesuitenkirche ein feierlicher Festgottesdienst statt. Kaplan Hafner würdigte in bezüglichen Worten die Verdienste des Paramentenvereins, der zur Ehre Gottes und zur Verherrlichung der Kirchenfeier wertvolle Paramenten anfertigt. Die Predigt klang in der Bitte aus, daß sich noch recht viele kunstgeübte Damen diesem verdienstvollen Werke widmen. Das anschließende feierliche Levitenamt wurde unter Assistenz des Geistl. Lehrers Schinzinger und des Kaplans Christl im Spiel von Prälat Bauer, dem geistlichen Vorstand des Paramentenvereins, geleitet. Der sakramentale Segen bildete den Schluß der erhabenden Feier, die durch den Kirchenchor mit dem Vortrag der Lateinischen Chorgesänge unter Leitung von Chordirektor R. Fr. Dorez verherrlicht wurde.

#### Missionsfeier der St.-Geistkirche

In den gestrigen Vormittagsgottesdiensten hielt Vater Ludw. Brandl aus der Abtei Mönchs-Schwarzach Missionspredigten. Der Missionar legte die tragischen Schicksale der heidnischen Völker dar. Zum Schluß kam Vater Brandl auf die großen Missionswerke zu sprechen, die viel Leid und Not in den entlegenen Ländern der Welt lindern helfen und den Menschen verbreiten. Mit dieser Glaubensbotschaft hält aber auch die Kulturarbeit ihren Einzug. Sämt-

liche Gottesdienste waren sehr gut besucht. Die weltliche Feier findet am Mittwoch abend im kath. Jugendheim Schwelingerstraße 130 statt. Vater Brandl wird einen sehr interessanten Lichtbildvortrag halten über seine Missionstätigkeit im Inneren Afrikas. K. G.

### Wohltätigkeitsbazar in Käferthal

Zu Gunsten der so notwendig gewordenen Kranken- und Kinderpflege im Stadtteil Käferthal, veranstaltete am Sonntag die dortige katholische Pfarregemeinde einen großangelegten Bazar in den festlich dekorierten Räumen des kath. Vereinshauses der Pfarrei St. Laurentius in der Oberen Kirchstraße. Vor der offiziellen Eröffnung der Wohltätigkeitsveranstaltung fand ein feinsinnig aufgelegtes Konzert statt. Der sich an die Eröffnung anschließende Rundgang bot dem Besucher ein buntes Bild. Neben den Wein-, Bier- und Kaffeeständen und dem Rauchsalon bemerkte man das für die Kleinen unentbehrliche Kaiserkränze, Juchzuden und Rutschbahn, Schleichhände gaben reichlich Gelegenheit zur Erprobung der Schleichfähigkeit. Eine große Anziehungskraft übte auf Groß und Klein ein Hülfhorn aus, das wertvolle Geschenke enthielt. Der Besuch des Bazar, bei dem auch die Mannheimer Katholiken nicht fehlten, war sehr hart. Stadtpfarrer Wendelin Hahmeyer-Käferthal ist es zu danken, daß dieses herrliche Caritaswerk einen großen Erfolg erzielte. Daneben sei allen Mitwirkenden und eifrig Spendern herzlich Dank gesagt. K. G.

### „Im A.-S. nichts Altes“

Yacht und ausgelassen, ein kleines Brillantfeuerwerk aus Reis und Papp, variierte das Frühjahrsfadarett des A.S. Herren-Vereins der Vessingstraße Mannheim unter dem Signum „Im A.-S. nichts Altes“ in dem aber alle Erwartung nicht begleiteten großen Kasinoaal. Für Entwurf und Regie dieser Parade verunglückten Lebens zeichnete Volontärregisseur Ernst Rudolf Mayer, der auch die Conference übernommen hatte. Seine zweite Solokonferenz war ein Kabinettstück. Mit Solodarstellungen brillierten die Damen Wang und Grell. Zwei Fisches Wang, Grell, Koll, Ernst Mayer, Karl Seebard) befehen durch ihre Originalität. Franz Weislich wartet mit einer Jostelide von Evans auf: meißeltal gespielt. Die Herren Berger und Kraus treiben Spitz und Illusionismus. Bis zum hellen Morgen wurde getanzt. E. K.

## Kommunale Chronik

### Bürgermeisterwahl in Heddesheim

Heddesheim, 3. Juni. Bei der am Samstag hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Ratsschreiber Johannes Woss mit 34 Stimmen gewählt. Gemeindevorsteher Meng (Sozialdemokrat) erhielt 7, Bürgermeister-Stellvertreter Gertner (Vereinigte Arbeitsgemeinschaft, die sich aus Indifferenten und Kommunisten zusammensetzt) 17 Stimmen. Eine Stimme war ungalta.

### Siedenheim, 1. Juni. Aus den jüngsten Gemeindevorstandssitzungen ist mitzuteilen: Das Festbankett und das Vertagungsessen des Arbeitervereins anlässlich seines Stiftungsfestes wird von der Vergütungsabteilung bestrahlt und die Abgabe von Tannenreis aus dem Gemeindevorstand genehmigt. — Dem Einheitsverband der Eisenbahner, Ortsgruppe Mannheim, wird für den 9. Juni der Waldsportplatz überlassen. — Die Versteigerung der Kirchweihplätze wird nicht genehmigt. — Der Ankauf von Neklamplakaten und dergl. in der Schule wird verboten. — Die durch Pensionierung des Feldbauers Rubin freigewordene Stelle wird Karl Blämel, Phil. Sohn übertragen. — Gegen den Anbau eines Verkaufshäuschens auf dem Grundstück des Georg Peter Schmitz wird nichts eingewendet. — Für das von der D.E.G. in Denähung genommene Gemeindegelände wird eine Pacht von 5 Mk. je Ar vom Tage der Benähung ab gefordert. — Den Acker- und Gartenpachtverhältnissen, denen keine Stundung genehmigt ist und die trotz wiederholter Aufforderung keine Zahlung geleistet haben, werden die Grundstücke entzogen. — Aus verkehrstechnischen Gründen wird die veränderte Errichtung einer Tankstelle bei Franz Berlinghof abgelehnt, desal. die Errichtung einer Tankstelle bei dem Anwesen des Martin Reuthinger. — Für die Landwirtschaftskammerwahl wird folgender Wahlausschuß ernannt: Hermann Bühler, Vorsitzender, Josef Girsch, Karl Mari. Voh, Gust. Nikolaus und Albert Bühler. — Sämtliches Gras, auch das der Feld- und Waldweide, soll zur Verfütterung kommen.

## Stumm und aus Finken

### Roman von Hans Land

(Uebersetzung des Verlags Sinaua, Berlin S.W. 19)

Groth war blaß geworden. Seine Lippen zitterten. Er beherrschte sich, aber seine ganze Empörung kam trotzdem in seiner Antwort zum Ausdruck: „Mein vielleicht berechtigter Widerwillen, lassen Sie? Mein Haß gegen Volkonski ist so groß, daß ich diesen Verbrecher, der Ihr Leben zerstört hat, glatt niederhauen könnte. Wie sollte ich mich von diesem Haß frei machen? Nein, solange ich lebe, wird das gleiche Gefühl mich befehlen. Stets sagte mir eine Ahnung, daß dieser Kurische noch immer ein Stinkhörnchen Ihres Herzens bestitzt. Für ihn sind Sie von unerschöpflicher Nachsicht. Sie empfinden noch immer Reue für ihn — geben Sie es doch zu, obgleich Sie mich der Verzweiflung preisgeben!“

Groth wandte. Man sah es ihm an, welch tiefer Schmerz ihn bewegte.

„Frana, ich schwöre Ihnen, ich gebe Ihnen mein Wort...“, versuchte Edith ihn zu beruhigen.

Er ließ sie nicht zu Ende sprechen.

„Ihr Wort? Ihr Wort wollen Sie mir geben? Wozu? Sie haben es mir schon einmal gegeben, in Gegenwart meiner Mutter. Was wollen Sie denn heute beschwören? Wozu mir jetzt Ihr Wort versprechen?“

Edith sah ihn hilflos an. Sie schluchzte auf und sank auf einen Stuhl.

„Wie grausam Sie sind! Dabe ich mein Versprechen etwa aus Uebermut gebrochen? Weshalb dies nicht vielmehr in äußerster Not? Dabe ich mich nicht meinem Kinde zum Opfer gebracht? Können Sie das bestrafen?“

„Kun, dieses letzte werde ich erst dann nicht zu bestrafen vermögen, wenn Sie den mit Volkonski geschlossenen Vertrag bis zum letzten Punkt durchgeführt haben werden.“

„Beweisen Sie wirklich, daß ich es tun werde?“

„Ja, jetzt fange ich allerdings an, daran zu zweifeln. Und Sie selbst sind es, die den Anlaß dazu abt. Was in aller Welt soll ich denn glauben, wenn Sie bereits Bedenken haben, Ihrer Tochter über diesen Menschen die Wahrheit zu sagen? Wenn Sie mich, wie es eben hier vor fünf Minuten geschah, beschwören, ich solle Sie nicht weiter gegen Volkonski verhehlen?“ Ein Blinder mühte es so leben, daß Ihr Herz sich wieder Ihrem ehemaligen Gatten zuwendet und daß Sie für ihn Vergessen und Vergeben bereit halten. Denn Sie jetzt bereits so mangelhaft sind, dann trennt sie von einer völligen

Wiedervereinigung nur ein kleiner Schritt. Das sehe ich kommen — sicher und unabwehrbar! ... Hören Sie mich an! Ich rede mit Ihnen über diese Angelegenheit zum allerletzten Male. Edith, ich bin in all den Jahren, die ich hier mit Ihnen — nein, neben Ihnen! — lebte, niemals die Angst losgeworden, daß Volkonski Ihre Reue noch nicht völlig verloren hat. Und daß er sie wiedergewinnen könnte, wenn er es sich nur angelegen sein ließe. Das traf all die Jahre an meinem Herzen. Heute, in zwölfter Stunde, will ich Ihnen noch einmal warnend sagen: Sie richten sich angrunde, wenn Sie sich zum zweitenmal in seine Gewalt begeben. Ich habe treue Wacht neben Ihnen gehalten, bis heute. Ich habe Ihnen und Ihrem Kinde manchen Dienst geleistet, und schließlich habe ich diesem Menschen den für Sie so wichtigen Vertrag abgerungen, einen Vertrag über eine formelle Wiedervereinigung — hören Sie, aber eine formelle Wiedervereinigung! Die Zukunft Ihrer Tochter ist gesichert. Sie werden die zweifelhafteste Ehre haben, Edith von Volkonski zu sehen, und Ihre Tochter kann jetzt den Mann heiraten, den sie liebt. Aber das eine sage ich Ihnen: in dem Augenblick, da dieser Volkonski die Tochter Ihrer Schwelle betritt, in der Minute, da er über Ihre Schwelle schreitet und von Ihnen nicht zurückgewiesen und mit Hundsnas vom Hofe geholt wird — in diesem Augenblick verläßt ich Delheim für immer! Ich zerreiße das Band, das mich mit Ihnen, mit Ihrem Hause, mit dem Werke hier verknüpft. Und darauf gebe ich Ihnen mein Wort. Das Wort eines Mannes, der in solchen Dingen keiner Sinnesänderung fähig ist. Haben Sie mich verstanden?“

Edith nickte kaum. Sie trocknete ihre Tränen, ergriff dann Groths beide Hände und hielt sie fest in den ihren — lange Zeit. Endlich sagte sie leise: „Ne, nie wird das gelchehen! Sie leben Weipenker. Ich verabscheue Volkonski und will die Stunde nicht erleben, in der Sie uns verlassen würden. Der Vertrag wird genau innegehalten werden. Nur vor dem Standesbeamten werde ich mit Volkonski zusammenstreffen. Von da ab werde ich ihn nie wiedersehen. Sie irren vollkommen, ich wäre nicht die letzte Reue für ihn. Ihm gebührt nur meine Verachtung. Wenden Sie Ihnen das?“

Groth ließ sie ruhig an, nickte und meinte: „Ja, Edith — dann bleibt nur eine Frage zu lösen — die Aussprache mit Gerba.“

„Frana, nachdem ich Ihrem Aufklärungsbedürfnis in so weitgehendem Maße nachgegeben habe, hoffe ich, daß Sie mir dafür noch Zeit lassen.“

Groth runzelte von neuem die Stirn: „Ich halte es für unumgänglich notwendig, daß Ihre Tochter so gleich die ganze Wahrheit über ihren Vater erfährt.“

Ediths Blicke nahmen wieder den geäußerten Ausdruck an. „Nein“, erklärte sie endlich, „auch hierin kann ich Ihnen nicht zustimmen. Gerda soll die Wahrheit über Volkonski erfahren. Aber erst später, nach Ihrer Brautzeit, wenn sie verheiratet sein wird.“

„Warum erst dann?“

Edith suchte vergeblich nach Worten. Sie griff an Stirn und Schläfen.

„Benachteiligt während ihrer kurzen, hoffentlich recht glücklichen Brautzeit will ich ihr diesen dunklen Schatten noch fernhalten — später, wenn sie Frau geworden ist, dann mag sie alles wissen!“

Groth zögerte und erklärte schließlich: „Run auf, Edith, handeln Sie, wie Sie es für richtig halten. Sagen Sie mir aber, welche Erklärung wollen Sie Ihrer Tochter jetzt dafür geben, daß deren Vater bisher von Ihnen getrennt gelebt hat und daß er es in Zukunft genau so wird halten müssen?“

„Darüber bin ich mir jetzt klar geworden und ich bin überzeugt, daß meine Darstellung sowohl Gerda wie auch Axel völlig genügen wird. Um übrigen haben die beiden doch vorerst mit ihrem eigenen Glück so viel zu tun, daß sie kaum Lust empfinden werden, sich über ein längst abgeschlossenes Kapitel aus meinem Leben Ihren Kopf zu zerbrechen. Seien Sie selbst Zeuge, begleiten Sie mich zu Gerda!“

Als Edith und Groth das Zimmer des jungen Mädchens betraten, fanden sie sie in Unruhe und Ungeud vor.

„Nein, denke ich, werde ich mir etwas über meinen Vater sagen“, meinte sie, „von dem ich kaum weiß, ob er noch lebt.“

Edith raste sich gewaltsam zusammen.

„Um deine Kinderheit vor jedem Schatten zu bewahren, liebes Kind, sprach ich dir niemals von deinem Vater“, begann sie. „Du glaubst, er sei verstorben, aber er lebt! Und er lebt gar nicht weit von uns entfernt, nämlich in Berlin. Ich war mit ihm übereingekommen, daß er mir und dir ständig fernbliebe, nachdem unsere Ehe für ungültig erklärt worden war.“

„Für ungültig?“

„Ja! Um die Trennung von mir zu erreichen, besetzte dein Vater diese Ungültigkeitserklärung an. Ich war einverstanden und die Ehegemeinschaft wurde aufgehoben. Das geschah noch vor deiner Geburt.“

„Und was trieb den Vater von dir?“

„Und trennten allzu starke Gegensätze meist — feilscher Art. Wir verstanden uns schließlich überhaupt nicht mehr, weder in großen Dingen noch in kleinen.“

„Und was war mein Vater damals?“

(Fortsetzung folgt)

# „Wir haben die Leiche gegessen“

Interessante Angaben des früheren — vor Beginn des Prozesses verstorben — Untersuchungsrichters  
Die bisher unbewiesenen Beweismittel in Raichau

Ueber die Frage des Kannibalismus im Raichauer Prozeß machte der erste Untersuchungsrichter, der bekanntlich vor Beginn des Prozesses verstorben war, gegenüber einem Wiener Zeitungsberichterstatter interessante und s. Z. höchst grausame Mitteilungen. Der Untersuchungsrichter Dr. Kreis erklärte: „Es ist meine feste Ueberzeugung, daß die Angeklagten Menschenfleisch gegessen haben. Als sie mir auf die Frage nach dem Verbleib der Leiche eines von ihnen Ermordeten zum ersten Male sagten: „Wir haben die Leiche gegessen“, war ich ungläubig und fuhr sie an: „Redet doch keine solche Dummheiten!“ Sie aber blieben dabei und auch ich mußte mich davon überzeugen, daß eine gewisse anormale Veranlagung zusammen mit einer ungeheuren Gefräßigkeit die Zigeuner bis zum Kannibalismus getrieben hatten. Die Freigänger dieser Gegend sind in besonders in den Wintermonaten so groß, daß sie auch, was bewiesen ist, mit Strömen verfestete Hundekadaver verzehren. Bei den Intelligenteren der Angeklagten war wohl Keuglerde und ein gewisser Kerventügel der Antrieb zum Kannibalismus. Der Hauptangeklagte hat mir gestanden, daß er nur aus Keuglerde ein Stück des Fleisches nahm, das die Zigeuner, die eine Frau erschlagen hatten, am Tatort mit ein paar Karloffeln in einem Kessel kochten. Es habe ihm nicht geschmeckt und er habe deshalb das Fleisch wieder in den Kessel zurückgeworfen. Gleich zu Beginn der Untersuchung kam ein Zigeunermädchen aus dem Lager zu mir und gab an, sie hätte in der Hütte der Zigeunerfamilie Sants eine nackte Frau liegen sehen, der der Kopf abgeschnitten war. Gerade als sie in die Hütte hineinkam, wurden von der Leiche Stühle abgeschritten und in einen Kessel getan. Diese Zigeunerin ist

jener angeblich verrückte Kopf, dessen Gehirn das ganze Märchen von der Menschenfresserei entsprungen sei. Ich muß aber darauf hinweisen, daß noch bevor dieses Mädchen zu mir kam, die Zigeuner freiwillig den Kannibalismus eingestanden haben.

Es gibt aber auch einen objektiven Beweis für den Kannibalismus der Zigeuner. Der Zigeuner Janay Nybar hatte mir erzählt, er habe die Hande einmal belauscht in einer Sache, die sich auf dem Friedhof von Moldora zutrug. Ich ließ den Zigeuner zum Friedhof bringen, er förderte dort Knochen zutage, von denen ein Gutachten des Raichauer Arztes Prof. Dr. Strümpel und ein Gutachten des Branner Prof. Dr. Kohout sagt, daß es vermischte Menschen- und Tierknochen sind. Die Menschenknochen seien ein Rippenstück, vier Wirbelknochen und eine im ganzen gekochte Hirnschale. Daß diese Beweismittel im Prozeß bisher nicht benutzt worden sind, hängt vielleicht mit der Einstellung des Prozeßmaterials zusammen. Es sind aber vielleicht auch andere Gründe dafür maßgebend, über die ich noch nicht informiert bin.

Mit dieser letzten Bemerkung wollte der frühere Untersuchungsrichter offenbar auf den Wink von oben, der dem Raichauer Gericht gekommen ist, hinweisen. „Für mich“, so schloß Kreis die Unterredung, „war der Umstand der Menschenfresserei besonders wichtig, weil er ja als Milderung, wenn nicht gar als Strafbefreiungsgrund für die Zigeunerhande erscheinen mußte. Ich habe deshalb die Untersuchung gerade in diesem Punkt eingehend durchgeführt. Auch darf man mir nicht zumuten, daß ich mich mit den bloßen Hirnschädeln eines verrückten Zigeunermädchens monatelang auf das eingehendste beschäftigt hätte.“

## Der unaufgeklärte Doppelmord auf der Weißstannenhöhe

\* Freiburg, 2. Juni. Das furchtbare Verbrechen auf der Weißstannenhöhe, der Doppelmord an den Lehrerinnen Ida und Luise Gerschach aus Mannheim am Vormittag des 31. Mai 1920, bedarf noch immer der Aufklärung. Bekanntlich erschwerte der Umstand, daß bis zur Auffindung der Leichen fünf Tage vergangen waren, die Forderung nach der Täterschaft ungemein. Die anfänglich ausgesetzte Belohnung von 3000 Mk. hat man auf 10 000 Mark erhöht. Alle um jene Zeit in Freiheit befindlichen früheren Strafgefangenen, denen man ein derartiges Verbrechen zutrauen konnte, hatten ihr Alibi, d. h. den unanfechtbaren Nachweis zu erbringen, wo sie in den Vormittagsstunden des 31. Mai gewesen waren. Ebenso wurden viele Anwohner im weitesten Umkreis der Nordhülle auf ihr Alibi geprüft. Kein Hinweis, keine Anzeige, die ohne Beachtung geblieben wäre. Jeder Spur, auch der geringsten, wurde nachgegangen. Zahlenmäßig ungeschwänglich hoch sind die bei der Polizei eingelaufenen mündlichen und schriftlichen Anzeigen gegen verdächtige Personen. Sie belaufen sich auf ungefähr neunhundert. Die in gewissen Volkstreffen vorhandene Meinung, die Hinzuehung von männ-

lichen oder weiblichen Hellsehern würde den Doppelmord aufzuklären, hat sich als vollkommen unzutreffend und irrig erwiesen. Alle diese sogenannten Hellseher, die sich in der Angelegenheit bemühten, haben vollständig veragt. Eine der „Hellseherinnen“, die in Freiburg einen großen Lauf von Wirklichen und zweifellos auch eingebildeten Kranken hat, wußte nicht einmal die Mordstelle zu finden, geschweige über die Person des Täters Hinweise zu geben.

Auf die Frage, wer hat den Doppelmord auf dem Weißstannenhöhe begangen, haben wir vorläufig noch keine Antwort. Von Bedeutung wäre es, wenn man die Waffe auffinden könnte, aus der die Schüsse auf die Lehrerinnen abgegeben wurden. Wie die Beschaffenheit der Kugeln ergibt, handelt es sich um eine Pistole mit einem eigenartigen gezogenen Lauf. Es ist eine Schußwaffe ausländischer Herkunft, die wahrscheinlich aus dem Weltkrieg nach Deutschland gebracht wurde. Wird es einmal gelingen, das Dunkel zu lichten, das über dem schweren Verbrechen gebreitet liegt? Wir hoffen und wünschen es. Vielleicht kommt den amangelegten Bemühungen der polizeilichen Instanzen ein Zufall zu Hilfe.

## Nachbargebiete

### Aus Ludwigshafen Gemeinsamer Selbstmord

\* Ludwigshafen, 3. Juni. In der Nacht vom 30./31. Mai haben in Rheingönheim der ledige 19jährige Kraftwagenführer Josef Mayer-Schifferhadt und die 16½ Jahre alte Irma Berger-Mutterhadt im Daggeloch an der Straße Rheingönheim-Altrip Selbstmord durch Ertränken verübt. Aus hinterlassenen Abschiedsbriefen der Beiden geht hervor, daß die Tat im beiderseitigen Einvernehmen geschah, weil die Eltern das Verhältnis nicht duldeten.

\* Ludwigshafen, 3. Juni. Niesenzirkus Gleich, die städtische Zentration von Ludwigshafen und Mannheim, der sich noch immer eines unverminderten Erfolges zu erfreuen hat, will zur heutigen Abt.-Uhr-Abendvorstellung allen den Besuch des Unternehmens ermöglichen: Es hat nämlich jede Dame freien Eintritt, wenn sie sich in Begleitung eines Herrn befindet, der für sich eine Volkkarte gelöst hat. Dadurch wird auch denen der Besuch der Vorstellung ermöglicht, die sonst nicht in der Lage dazu wären. Gleich's Zoo ist täglich geöffnet von vormittags 9-8 Uhr abends und enthält unter seinen 600 Tieren die seltensten exotischen Exemplare, die selbst mancher Großstadt-Zoo nicht besitzt. Näheres siehe Anzeige.

\* Landau, 3. Juni. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Sonntag nachmittags um 5 Uhr fiel der Kutscher Daniel Hellmann aus Waldsiedelbach unmittelbar hinter der Station Landau-Hauptbahnhof aus dem nach Neustadt a. d. O. fahrenden D-Zug 119 und erlitt schwere Verletzungen. Die Ursache ist noch nicht geklärt, doch heißt fest, daß Hellmann, der nach Waldsiedelbach fahren wollte, in den falschen Zug eingestiegen war.

\* Lampertheim, 2. Juni. Als gestern gegen Abend ein schwer mit Dachsteinen beladener Lastkraftwagen auf der Straße nach Kirchardtshausen einem Personenauto ausweichen wollte, geriet es etwas nahe an den Straßentransport, wodurch der Untergrund der Straße nachgab und der Kraftwagen umfiel. Der Chauffeur und ein Beifahrer erlitten nur einige geringe Verletzungen durch Glasplitter.

## Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 4. Juni  
Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4) Königsplatzkonzert (Welle 1648) 20 Uhr: Sendespiel: Wo die Verheiratete in 3 Akten. Preßlau (Welle 321,2) 20 Uhr: Konzert; anschl.: Neue Musik. Frankfurt (Welle 421,3) 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert; 17 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters; 20.15 Uhr: Donna Anna. Drama; anschl.: Schallplattenkonzert (Sprettmuffel). Hamburg (Welle 301,3) 20 Uhr: Schallplattenkonzert. Köln (Welle 386,4) 20 Uhr: Von Berlin: Wo die Verheiratete in 3 Akten. 22.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Langenberg (Welle 492,2) 19.05 Uhr: Musikprogramm; 17.45 Uhr: Von Frankfurt: Singspielkonzert; 20.10 Uhr: Schallplattenkonzert. Leipzig (Welle 361,9) 20.05 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert; anschl.: Tanzmusik. München (Welle 596,7) Kaiserlautern (Welle 772,1) 12.55 Uhr: Schrammelfest; 16 Uhr: Unterhaltungskonzert; 19.00 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters; 20.30 Uhr: Konzertkonzert. Stuttgart (Welle 374,1) 12 Uhr: Schallplattenkonzert; 19.15 Uhr: Musikprogramm; 19.30 Uhr: Aus dem Bad. Landes-Theater in Rastatt; anschl.: Musikalische Abendunterhaltung.

Ausländische Sender

Bern (Welle 409) 20 Uhr: Volkstümliches Konzert; 21.30 Uhr: Letzter Abendmuff. Budapest (Welle 545,5) 20.30 Uhr: Konzert; anschl.: Singspielkonzert. Davenport (Welle 482,3) 19.30 Uhr: Tanzmusik; 21 Uhr: Konzert einer Musikgesellschaft. Davenport (Welle 1982,5) 19.45 Uhr: Schallplattenkonzert; 20.30 Uhr: Tanz. Helsinki (Welle 594,2) 20.45 Uhr: Schallplattenkonzert; anschl.: Musik. Paris (Welle 1744) 20.35 Uhr: Ein Bolivarraut, Operette in 3 Akten. Prag (Welle 535,2) 19.30 Uhr: Aus dem Nationaltheater: Ration. Oper in 4 Akten. Rom (Welle 448,5) 21 Uhr: Schallplattenkonzert; anschl.: Tanzmusik. Wien (Welle 519,9) 20.05 Uhr: Orchester im Volkshauskonzert Nr. 1001 bis 1150; anschl.: Letzte Abendmuff. Zürich (Welle 490,4) 20 Uhr: Schallplattenkonzert; 20.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6/2, 6 — Tel. 26547

Ein laihes Pferd kann nicht laufen, eine tonne Radio-Röhre gibt keinen Empfang. Verwenden Sie daher die neue Salvo-Tunkelstrahlerröhren mit dem unverwundlichen Crude-Beisfaden. Diese hervorragende Röhre garantiert Ihnen besten Empfang bei längerer Lebensdauer.

## Weiternachrichten der Rastattener Landeswetterwarte

Beobachtungen bodlicher Wetterstellen (7.20 Uhr morgens).

Ort	Höhe in m	Temperatur in °C	Windrichtung	Windstärke	Witterung		Witterung
					Witterung	Witterung	
Reichart	101	17	SW	14	Wolkig	Wolkig	Wolkig
Königsstuhl	563	16,5	SW	12	Wolkig	Wolkig	bedeckt
Rastatt	120	16,2	SW	14	Wolkig	Wolkig	bedeckt
Bad-Stub	215	16,1	SW	16	Wolkig	Wolkig	bedeckt
Willingen	780	14,4	SW	11	Wolkig	Wolkig	bedeckt
Reichart-Hof	1275	13,8	SW	7	Wolkig	Wolkig	bedeckt
Bodenweil	708,7	17	SW	15	Wolkig	Wolkig	bedeckt
St. Blasien	780	14	SW	12	Wolkig	Wolkig	bedeckt
Dörschlag	—	—	—	—	—	—	—

Die Druckverteilung über Europa, die in der letzten Woche während mehrerer Tage ein Hochdruckgebiet im Nordwesten aufwies, hat sich über den Sonntag wieder grundlegend geändert. Eine atlantische Zyclone ist nach Mitteleuropa vorgeschoben und hat die Witterung für das ganze Festland nennenswert ausgesprochen westlich orientiert. Bereits gestern nachmittag zog die erste Bewölkung als Vorläufer der Zyclone über unser Gebiet hinweg, abends frische der Wind stark auf. Nur in den südlichsten Landesteilen machte sich noch der Einfluß eines kleinen Alpenhochs geltend. Auf dem Ocean folgten weitere Zyclonen. Unsere Witterung wird daher in der nächsten Zeit als veränderlich bei westlichen Winden und geringen täglichen Temperaturschwankungen gekennzeichnet sein.

Voraussetzliche Witterung für Dienstag, 4. Juni 1920: Wechselnd wolkig, Niederschläge höchstens im Norden des Landes, mäßig warm bei frischen westlichen Winden.

## Schnee durch Omnibusbrand eingekäschert

\* Göttingen, 2. Juni. In Feldrensch geriet der vor etwa 10 Tagen in Betrieb gekommene, 56 Personen fassende Omnibus einer Photographenfirma in Calmbach (Warttemberg), der in einer Schneekugel untergekehrt war, in Brand. Der Chauffeur, der von seiner Wohnung aus den Brand bemerkte, führte den brennenden Wagen aus der Schneekugel heraus. Der Wagen, aber auch die Schneekugel wurden vollständig eingekäschert. Außerdem erlitt der Chauffeur, der ein sehr pflichterfüllter Mann ist, schwere Brandwunden am ganzen Körper.

## Aus dem Auto geschleudert und getötet

\* Offenburg, 2. Juni. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Kreuzung der Landstraße Appenweiler-Offenburg und der Kreisstraße Windschlag-Durbach beim Waldhaus „Dreieck“ ein Autounfall, der ein Todesopfer forderte. Ein aus Windschlag kommender, in Richtung Durbach fahrender Kraftwagen wollte gerade die Landstraße überqueren, als er von einem aus Appenweiler kommenden Wagen am Hinterrad erfasst wurde, sodass er mehrmals im Kreis herumgeschleudert wurde. Die Insassen, eine Frau W. aus Göttingen mit ihrem Kind, wurden weit aus dem Wagen geschleudert. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Weg ins Krankenhaus starb. Das Kind, das im Ackerfeld gefunden wurde, scheint leichtere Verletzungen davongetragen zu haben. Wenn die Schuld an dem Unfall trifft, wird die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft klären müssen.

\* Heidesheim, 3. Juni. Bei den gestrigen Wahlen zur Landwirtschaftskammer hat von 112 wahlberechtigten Arbeitnehmern kein einziger Wähler von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

\* Willingen, 2. Juni. Die schweren Gewitter zu Anfang letzter Woche haben nach den bisherigen Feststellungen durch den Hagelschlag sehr erheblichen Schaden angerichtet. Diefen und Acker sehen vielfach aus, als ob eine große Schafherde hindurchgejagt worden wäre. In den Waldungen hat es viele Blühschläge gegeben. Im Walde von Nordketten schlug der Hagel in eine große Weisstanne mit ungefähr sechs Forstmeter Holz und sprengte den mächtigen Stamm vom Wipfel bis zum Boden glatt auseinander.

\* Stausen, 2. Juni. Am Vorabend der großen Tagung des Badischen Kriegerbundes in Stausen wurde einer der fünf Altvererbenen des Kriegervereins Stausen, August Gah im fast vollendeten 80. Lebensjahre zur großen Armee abberufen. Gah war Mitbegründer des Vereins und sollte am Sonntag Gegenstand besonderer Ehrung werden. Ein tragisches Geschick wollte es, daß der verhältnismäßig künftige diese Tagung nicht mehr erleben sollte.

\* Oberkirch, 2. Juni. Die Kette der Riesen und Erdbeeren ist soweit vorgeschritten, daß der seit Jahren auf eingeführte Obstmarkt am morgigen Dienstag wieder beginnt.

\* Emmendingen, 2. Juni. Am Freitag abend wurde vor dem Freiburger Stadttheater ein Kraftwagen gestohlen. Der nummehr bei Kändringen an der Landstraße mit einem defekten Borderrad aufgefunden wurde.

## Aus dem Lande

### Sängerkonzert in Heidesheim — Schwerer Unfall durch einen Schnellphotographen

\* Heidesheim, 3. Juni. Das 60jährige Jubiläum des hiesigen Gesangsvereins „Sängerbund“ am gestrigen Sonntag brachte viel Leben in das Dorf. Waren doch zu dem Feste, mit dem eine Fahneneiche verbunden war, nahezu 1100 Sängere (10 Vereine) und zahlreiche sonstige auswärtige Festteilnehmer eingetroffen. Am Vormittag fand im großen Ortschaftsaal Kritikfingen statt. Jeder Verein trug zwei Chöre vor. Als Kritiker waren Hauptlehrer Schmidt von hier und ein auswärtiger Chormeister bestellt, welche öffentlichen gute Urteile in allen drei Gesangsleistungen ferkohattierten. Um 2 Uhr nachmittags begann der große Festzug vom Dorfe nach dem Festplatz (Sportplatz), wo nach der Festrede und nach Uebergabe der neuen Fahne sich alsbald bei Musik und Gesangsvorträgen der Feuerwehrcapelle und der Gesangsvereine eine echte Pfälzer Fröhlichkeit entwickelte, der das bisshen Regenwetter, das inzwischen eingeseht, kaum Eintrag zu tun vermochte. Bald nach 6 Uhr erfolgte die lästige Verteilung der zahlreich gestifteten wertvollen Ehrenpreise unter die sich der Sängerkritik unterworfenen Vereine. Die Feier wurde durch einen Ball in verhöflichen Waldhäusern beschlossen. Leider trug sich bei dieser Feier ein Unfall zu. Ein Schnellphotograph arbeitete schon vor Eintreffen des Festzuges auf dem Festplatz und benutzte dabei einen Spiritusapparat, der beim Zugucken von Spiritus explodierte. Hierzu wird uns gemeldet, daß durch die Explosion die Kleider von drei in der Nähe stehenden Kindern sofort Feuer fingen. Alle drei erlitten schwere Brandwunden, eines liegt lebensgefährlich darnieder. Die neunjährige Tochter des Landwirts Klinka hatte am ganzen Oberkörper so schwere Verletzungen erlitten, daß sie in das Akademische Krankenhaus Heidelberg überführt werden mußte. Brandwunden erlitten ferner der 13 Jahre alte Hans Jäh, Sohn des Länders und Webers Christian Jäh und die neun Jahre alte Elisabeth Haag, Tochter von Josef Haag. Das in der Nähe der Unfallstelle stehende Publikum löschte das Feuer, da große Gefahr bestand, daß dieses auf das nahe Bierzell übergriff.

### Wohltätigkeits-Bazar in Friedrichsfeld

\* Friedrichsfeld, 2. Juni. Die katholische Pfarzgemeinde Friedrichsfeld hatte zu einem Bazar ihre Pfarze für den 1., 2., 3. und 4. Juni eingeladen. Am Samstag nachmittag wurde die Veranstaltung offiziell eröffnet. Unter den Gästen bemerkte man eine stattliche Zahl Mannheimer Freunde, die dem Rufe der Einladung getreulich Folge leisteten. Auf dem Festplatz sind reich ausgeschattete Verkaufsbuden, eine Tombola, ein Kaspertheater und eine Aufführung. Originelle Neupreisen ergötzen Klein und Groß. Im anschließenden Reubad „Bernhardshof“ im neuen katholischen Jugendheim gab es Wodka und allerlei Badwaren. In den Biergärten kredenzten hübsche Damen schäumendes Bier. Auch getanzt wurde. Sämtliche Einnahmsstellen waren mit Beschmutz versehen. Der Reinertrag des Bazar wird zum Gunsten der katholischen Jugendpflege verwendet. S. G.



Ständesammliche Nachrichten

Bekündete:

Monat Mai 1929

- 22. Arbeiter Karl Grimm und Julie Bauer.
23. Arbeiter Emil Kiesel u. Ella Gänther.
24. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
25. Arbeiter Friedrich Schumacher und Luise Weidmann.
26. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
27. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
28. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
29. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
30. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
31. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.

Getraute:

Monat Mai 1929

- 15. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
16. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
17. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
18. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
19. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
20. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
21. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.

- 21. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
22. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
23. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
24. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
25. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
26. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
27. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
28. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
29. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
30. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
31. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.

Monat Mai 1929

- 12. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
13. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
14. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
15. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
16. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
17. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
18. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
19. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
20. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
21. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.

- 16. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
17. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
18. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
19. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
20. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
21. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
22. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
23. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
24. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
25. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
26. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
27. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
28. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
29. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
30. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
31. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.

- 22. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
23. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
24. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
25. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
26. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
27. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
28. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
29. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
30. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.
31. Arbeiter Karl Kiefern und Maria Vana.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh unsere liebe Nichte

Maria

im Alter von 22 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Wir verlieren in ihr eine fleißige Helferin

Mannheim, (Dalbergstrasse 5), 3. Juni 1929

In tiefer Trauer:

Wilhelm Dahlinger u. Frau

Die Beerdigung findet Dienstag, mittag 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Verwandten, Freunden u. Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte, treubere Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Nichte, Frau

Elise Renzhammer

geb. Eisenbarth uns Sonntag mittag 12 Uhr, im Alter von 46 Jahren durch den Tod entrissen wurde

Um stille Teilnahme bitten:

Ernst Renzhammer u. Sohn

Frau Käthe Sachse geb. Eisenbarth

Mannheim, den 3. Juni 1929

Die Einäscherung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr im hiesigen Krematorium statt

Damenhüte

sowie eleg. Umarb. durch fröh. Dixertrice Gerstle-Scheuer Seckenstr. 46

Änderungen von Mk. 2.- an

Wanzen!

Ratten, Mäuse, Käfer usw. vernichtet! ... Desinfektions-Institut K. Lehmann

Freihandverkauf

in Q 4, 5

apartee Herrenzimmer, modern, Speisezimmer, voll neue Küche, ...

Büromöbel

Holzschrank, Rollstuhl, Schreibtische, ...

Einzelmöbel

Richterschänke, Badstube, ...

Verkäufe

3 Perser Brücken

Neues, wunderschönes, ruhiges Paddelboot

Aufforderung zur Zeichnung

7% Anleihe des Deutschen Reiches von 1929

Wie bereits durch die Presse bekannt gegeben, wird die Zeichnungsfrist auf die obige Anleihe

bis zum 8. Juni d. J. einschließlich

verlängert. Der Zahlungstermin für die erste Rate von 40%, deren Fälligkeit nach den bisherigen Bestimmungen auf den 8. Juni d. J. festgesetzt war, ist auf den 12. Juni d. J. verlegt worden.

Die Zeichnungspreis beträgt gemäß den früher veröffentlichten Zeichnungsbedingungen 99%

unter Verrechnung von Stückzinsen. Die Anleihe ist befreit von 1. der Vermögenssteuer, 2. der Erbschaftsteuer, ...

Zeichnungen können außer bei der Reichsbank bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften angebracht werden.

Berlin, den 31. Mai 1929. Der Reichsminister der Finanzen Dr. Hilferding

Vermietungen

Modernere Laden Planken - gute östl. Seite - mit 5 gr. Schaufenstern preisw. zu verm.

Zu vermieten: Moderner Laden mit 2 großen Schaufenstern, geräumig, in bester Lage

Werkstatt ca. 200 qm, sehr hell, Obergeschoss, in J. 7, 9 zu vermieten

Büro, Nähe Börse 2 Zimmer, portiere, Vorzimmer, ...

Schön möbl. Zimmer Nähe d. Post, an best. Österr. sofort zu verm.

Heidelberg Eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Garten sofort zu vermieten

Schöne möbl. Zimmer mit 3 Betten, el. Licht, an best. Österr. sofort zu verm.

Patente-Zimmer mit möbl. an verm. P 1, 1, 2 Treppen

Gut möbl. Zimmer an Österr. sofort zu vermieten

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag, den 18. Juni 1929, vormittags 12 Uhr, im Gesellschaftssaal in Frankfurt a. M., Taunusanlage 18, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen und ersucht, die Eintrittskarten spätestens am 14. Juni 1929 in unseren Geschäftsräumen in Empfang zu nehmen.

Die Vorträge des Geschäftsberichts des Vorstands nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie des Prüfungsberichts des Aufsichtsrats:

1. Beschlusseckung über die vorgelegte Jahresrechnung und Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat;

2. Beschlusseckung über die Verteilung des Reingewinns;

3. Wahlen für den Aufsichtsrat.

Die Vorträge an 1. der Tagesordnung liegen vom 3. Juni ab im Geschäftsfleisch der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind berechtigt die Aktionäre der Aktien K. B. die im Aktienbuch eingetragen sind, und diejenigen Inhaber-Aktionäre, die ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsbeine bei einer Fiktionsproklamation eines deutschen Vertriebsbüros, bei der Kasse der Gesellschaft in Frankfurt a. M. oder bei einem hiesigen Notar oder

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin und Frankfurt a. M., bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank in Berlin und Frankfurt a. M., bei der Commerz- und Privat-Bank A.-G. in Berlin und Frankfurt a. M., bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin und Frankfurt a. M., bei der Deutschen Bank in Berlin und Frankfurt a. M., bei der Frankfurter Bank in Frankfurt a. M., bei den Herren Gehr. Reimann in Frankfurt a. M., bei den Herren J. Drechsler & Co. in Berlin u. Frankfurt a. M., bei der Firma Lazarus Speyer-Glück, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin und Frankfurt a. M., bei Herrn Jacob S. O. Stern in Frankfurt a. M., bei der Firma Darda & Co. G. m. b. H. in Berlin und München, bei dem Berliner Bankinstitut Jakob Goldschmidt & Co. in Berlin, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim, bei der Süddeutschen Bank A.-G. in Frankfurt a. M., bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim, bei der Schweizerischen Kreditbank in Zürich, bei der Eidgenössischen Bank A.-G. in Zürich,

bis spätestens am 14. Juni 1929 hinterlegen. Bis zum gleichen Tage ist die Teilnahme an der Generalversammlung dem Vorstand in Frankfurt a. M. anzumelden und, falls die Aktien bei einem Notar hinterlegt sind, die Hinterlegungsbeine dem Vorstand einzureichen. Frankfurt a. M., den 28. Mai 1929.

Der Kassier Carl Hoff, Vorstands.

# Sport und Spiel

## Reimgemeinschaften im Rudersport

Reimgemeinschaft! Das rudererische Schlagwort der Stunde. Das Alibi-Mittel, von dem man eine Erhöhung der Folgenleistung erwartet. Es ist nicht neu, dieses Mittel. Theoretisch hat man sich schon lange damit beschäftigt. Praktisch ist es schon in die Erscheinung getreten 1908 beim Paris-Bruxelles-Ruder-Wettbewerb, 1928 bei der Olympia-Regatta in Amsterdam-Staten und dem dieser Hochprüfung vorhergehenden deutschen Regatta sowohl es Bremer und Mäster betrifft. Glänzende Erfolge, mit Erfolg durchgeführt durch eine Hamburger Mannschaft im Doppelvierer in den vorhergehenden Jahren, dürfen als bahnbrechende Vorläufer gelten. Zwei Männer von großem Format legten die ersten Rudermannschaften in Deutschland dar. Ernst Vadenburg (Frankfurt a. M.) und Dr. Oskar Ruppert, der Nachfolger Vadenburgs, im Vorjahr des Deutschen Ruderverbands. Der Frankfurter Versuch endete nach der gefehlten Regatta; er konnte trotzdem in die Erscheinung treten, weil es sich um ein frei vereinbartes Rennen handelte. Jetzt besteht die gefühlte Billigung für Rennen mit Mannschaften, die aus den Mitgliedern mehrerer Vereine zusammengesetzt sind. Der erste Hamburger Versuch im Doppelvierer für ein Rennen in Holland endete nach der gefehlten verdrängten Erlaubnis, aber er widerstand nicht dem Sinne der Ruderer. Der Frankfurter Ruderverband konnte durch die Wucht der Person Vadenburgs in die Erscheinung treten. Man wählte aus den Rudern der einzelnen Vereine die technisch und physisch besten Leute von möglichst langer Rudererfahrung aus und sah darauf, daß aus jedem Verein — auch dem kleinsten — mindestens ein Mann zur Verwendung kam. Man bestimmte auch zwei Ersatzleute, die mit nach Paris gingen. So war alles widerstehenden Interessen Rechnung getragen. Der Versuch glückte. Aber nicht nur das gewonnene Rennen, sondern auch das richtige Interesse, das man der Mannschaft, die 36 Trainingsfahrten hinter sich hatte, entgegenbrachte, und auch ihre Verlustrechnungen gegen Sportmannschaften erregten die Anteilnahme Tausender von Rudererfreunden in vorher nie gekanntem Ausmaß. Vorbilder für dieses Rennen war das Oxford-Cambridge-Rennen und die seit Jahren größte Wohlgeleit der Pariser, auch in offenen Rennen von größerer Bedeutung mit aus mehreren Vereinen zusammengesetzten Mannschaften (équipes mixtes) am Start zu erscheinen.

Soll nun auf einmal die Ausbildung von Rudermannschaften in erster Linie angestrebt werden? Da lautet unserer Ansicht nach die Antwort: Je sollen die Ruderverbände und nicht die Regel bilden! Sie sollen nur zur Erreichung ganz hoher Ziele eingesetzt werden.

und nur dann, wenn in ganz hervorragenden Mannschaften noch Lücken vorhanden, durch beide Kräfte anderer Vereine, die nicht die erwünschte hohe Klassenvermehrung finden können, ergänzt werden. Ein Schulbeispiel hierfür war im Vorjahr der Mainz-Wehrer-Ruderer, der diese Eigenschaften besaß, der aber, zu kurz formiert, noch nicht die ausdauernde Zusammenarbeit hatte, um die Reifereigenschaften seiner Gegner zu erreichen.

Vor allem muß aber darauf hingewirkt werden, daß man in den einzelnen Vereinen die Kräfte heranzieht und ausbildet, die im gegebenen Fall für Rudermannschaften in Frage kommen können. Die Zusammenlegung von Rudermannschaften ist zunächst von örtlichen Verhältnissen abhängig. Nur in Rudergebieten mit gemeinsamer räumlich nicht abgewandelter Verbindungslinie ist es durch unangelegte Beobachtung möglich, die Qualitäten der einzelnen trainierenden Ruderer abzumessen. So in Hamburg, Frankfurt a. M., Mainz, Köln, in den einzelnen Berliner Rudervereinen, wobei Ost und West noch in einzelne Untergruppen zu teilen sind, ferner Mannheim-Neckar und Mannheim-Neckar-Ludwigshafen, Offenbach, Würzburg, um nur einige nicht auf Vollständigkeit Anspruch machende Beispiele herauszugreifen.

Der Deutsche Ruderverband hat sechs Regattaplätze bestimmt, an denen Reimgemeinschaften zugelassen werden sollen. Die Bestimmungen sind geteilt, ob diese Zahl zu hoch, oder ob man noch über sie hinausgehen soll. Wünsche nach dieser Hinsicht sind schon laut geworden. Die Verbandseitung hat aber die Plätze bereits zugewiesen, auf denen sich voraussichtlich Mannschaften mit Hochleistungen einfinden werden, deren Angriff durch Rudermannschaften sich lohnt. Es ist nicht etwa keine Ansicht, daß die Rudermannschaften auf diesen sechs Plätzen unterbreiten sollen, sondern, daß diese Mannschaften ihre Eingekung nach verlässlicher Zeit, verlässlicher Mittel und nach dem Stand der Ausbildungsbereitschaft vornehmen sollen. Man kann sich ganz gut mit dem Gedanken vertraut machen, daß Rudermannschaften — es werden ja nicht sehr viele sein, die in diesem Jahr herauskommen — sich vielleicht auf zwei Plätze einlagen, sei es für den Nordsee-Regatta, im Süden Mannheim. Die den Treffpunkt bilden werden.

Das Reimgemeinschaften unter Umständen auch zu einem völligen Verlegen führen können, bewies das diesjährige Oxford-Cambridge-Rennen, bei dem es leider nicht gelang, aus 19 Colleges und 9000 ausgebildeten Ruderern eine Mannschaft zusammenzusetzen, die für das Rennen erhaltlich in Frage gekommen wäre. H. H.

Die Ergebnisse:  
Riesenkampf am den Parkschiffen: 1. Turnverein Friesenheim 207 Punkte. 2. Turn- und Schwimmclub Ludwigshafen 200 Punkte. 3. Pfalz Ludwigshafen 201 Punkte.

Stafettenlauf „Quer durch Ludwigshafen“: Klasse A: (Turner und Fußballer): 1. Turn- u. Schwimmclub Ludwigshafen 10:16,2 Min. 2. D.F.R. (250) Ludwigshafen 10:25,5. 3. Turngesellschaft Friesenheim 10:40.  
Klasse B (für nicht rosenporttreibende Vereine): 1. Schwimm- und Ringclub Ludwigshafen 4:44 Min. 2. Schwimmverein Ludwigshafen 4:46,0. 3. Konflikt Ludwigshafen 4:51,2.  
Handballspiel: D.F.R. (komb.) — Deutsche Turnerschaft 3:7.  
Dienstagabend: 1. Pöcher, Pfalz Ludwigshafen 22:48 Min. 2. Schwarzb. 28. Friesenheim, 22:40. 3. Jäger, T.V. Friesenheim, 22:20.  
Städte-Riesenkampf Ludwigshafen — Saarbrücken 12:6.  
100 Meter: 1. Pöcher Ludwig, Turn- u. Schwimmclub Ludwigshafen, Zeit 11. 2. Appel Karl, Turn- u. Schwimmclub Ludwigshafen 11.1. 3. Odbels Fritz, Turn- u. Schwimmclub Ludwigshafen, 11.4.  
400 Meter: 1. Reimer Karl, 94 Ludwigshafen, Zeit 58. 2. Schimpf S., Turn- u. Schwimmclub Ludwigshafen, 58.4. 3. Turgatto, Turn- und Schwimmclub Ludwigshafen, 57.8.  
1 mal 1000 Meter-Staffel: 1. D.F.R. Ludwigshafen, 9:25.8 Min. 2. T. u. S. G. Ludwigshafen, 9:34.4. 3. T. V. Friesenheim 10:00.4.  
4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Turn- und Schwimmclub Ludwigshafen, 45.1 Sek. 2. D.F.R. Ludwigshafen 47.8. 3. Pfalz Ludwigshafen 47.8.  
1 mal 100 Meter-Staffel (Damen): 1. Turn- u. Schwimmclub Ludwigshafen 57.5. 2. Wanner T.V. Ludwigshafen 59. 3. Pöcher Ludwigshafen 71.

### Boxen

#### M.F.C. OS Mannheim verliert in Landstuhl 9:7

Eine knappe 9:7-Niederlage mußten sich am gestrigen Sonntag mittig die Boxer des M.F.C. OS Mannheim in Landstuhl gefallen lassen. Die Schuld daran ist hauptsächlich darin zu suchen, daß ihre Bekämpfungen in den oberen Gewichtsklassen verliefen. Heuburger und Barth streiten sich erwartungsgemäß aus. Während Heuburger, der einen Punktsieg verdient hätte, sich von seinem Gegner mit einem Unentschieden trennte, konnte nach einem klaren, wenn auch knappen Punktsieg mit nach Hause nehmen.

Trotz mangelhafter anderweitiger Veranstaltungen wie der Saal des katholischen Gesellenvereins einen recht ansehnlichen Besuch auf. Das Publikum war eifrig bei der Sache und sparte mit Anerkennung und Risikofeldanweisungen nicht.

Die Kämpfe selbst hatten in Werte-Mannheim einen objektiven, wenn auch etwas strengen Charakter. Der Kuffakt machten zwei Jugendliche, Emanuel und Witzemann, beide Landstuhler. Schon in der ersten Runde wird Witzemann von dem aggressiveren Emanuel parterre geschlagen und kurz darauf W. wegen lauten Sprechens im Ring disqualifiziert.

Mit bedeutend größerer Reichweite als sein Konkurrent ist Gröner-Landstuhler im ersten Leichtgewichtsklasse. Diese gut und zweckmäßig ausgebaut, kommt der über wenig zu Wort und muß sich aber drei Runden über ausspannen lassen, bis ihn zum Ueberfließen noch wegen unklarer Kampfweise die Disqualifikation ereilt.

Den zweiten Leichtgewichtskampf bestritten Mannel-Landstuhler und Heuburger-OS. Er sah auf einen harten Schläger, der auch fast an die Grenzen des Erlaubten geht und unrein schlägt. Er hält zum Schluß gut auf und sollte nach Punkten gewonnen haben. Das Urteil spricht jedoch nur ein Unentschieden aus.

Böhler-OS (Wetter) hat den Vorteil der Reichweite für sich, die er ganz geschickt ausnutzt. Er geht auch im Nahkampf eine zweckmäßige Bedienung. Der Landstuhler Jung kommt nur in der Mittelrunde zu einigen Versuchen, jedoch auch hier das Urteil Unentschieden einigermassen bestritt.

Barth-OS Mannheim kann über seinen Landschafken und auch im Nahkampf erfolgreichen Gegner T.H.M.-Landstuhler einen harten Sieg u. V. erringen. Tumpf prallen die beiden Treffer der beiden Wetter-Kämpfer aufeinander. Der ausdauernde Schlägerwechsel steht denn doch Barth in Führung, dem auch der Sieg verdient zu sein.

Die zweite Weltergewichtskategorie der Mannheimener Streiter, gibt schon in der ersten Runde nach kurzem Schlagwechsel den Kampf auf und überläßt Zimmermann-Landstuhler einen billigen Sieg.

In der Mittelgewichtskategorie sieht man in Gröner-Landstuhler einen Schläger ersten Ranges, der nur mit Schwingern arbeitet und sich im Nahkampf an Punktsieger OS Mannheim anlehnt. Unglücklicherweise landet W. einen Gesichtschlag, der den Landstuhler kampfunfähig macht und damit auch die Disqualifizierung des Mannheimers bringt.

Nach der Schlussschlacht im Halbflügelgewicht nimmt ein überraschend knelles Ende. Gröner-OS Mannheim gibt schon in der 1. Runde wegen ungeschickter Gesichtschläge vor Gröner-Landstuhler auf. Damit hatten die Landstuhler die Mannheim-Boxer 9:7 besiegt.

#### Mannheim verliert gegen Basel 4:6

Mannheimer Faustkämpfer wollten am letzten Freitag beim Box-Club Basel, wo unter Aufsicht der Föderation Suisse de Boxe internationale Kämpfe stattfanden. Die Anwesenheit der Mannheimener hatte auf das Publikum eine starke Anziehungskraft ausgeübt, jedoch bei Kampfbeginn 300 Personen um den Ring versammelt waren. Knier den Mannheimern Huber, Nicolay, Böhler, Schuler und Landstuhler, war auch Mater-Bingen im Ring gegen den Schweizer Meister 1929 Groß erschienen. Ueber fünf Runden machte Mater keinen Gegner bis an den Rand der Niederlage fertig und errang einen hohen Erfolg nach Punkten.

Von den Mannheimern trennten sich Nicolay und Schuler, beide WM., von ihren Konkurrenten Böhler und Landstuhler nach schon durchgeführten 3 Runden unentschieden. Huber OS Mannheim mußte an Böhler-Berliner nach ungeschicktem Kampf den Sieg abtreten. Das Kampfgericht, aus Schweizern bestehend, hätte in ihrem Falle besser ein Unentschieden gefällt. Auch Landstuhler vom WM. machte an Lopez S., dem Schweizer Meister einen nur knappen Sieg nach Punkten überleben. War Böhler OS, konnte sich von den Mannheimern einmündig durchsetzen und gut nach Punkten liegen.

Im Rahmen des Programms freuten sich zwei Groß-Boxer die Handhabe, was nach den internationalen Regeln zulässig ist. Zirber-Ober und Koller-Paris trennten sich nach acht Runden mit einem ansehnlichen Unentschieden.

#### Die Ergebnisse: Hauptkämpfe:

Bestkampf: Gröner-OS Mannheim — Böhler-Berliner. Sieger u. V. Böhler. — Leichtgewicht: 1. Nicolay-OS Mannheim — Böhler-Berliner. Unentschieden. 2. Böhler-OS Mannheim — Lopez S. Basel. Sieger u. V. Böhler. — Weltergewicht: 1. Schuler-OS Mannheim — Landstuhler-Berliner. Unentschieden. 2. Landstuhler-OS Mannheim — Lopez S. Basel. Sieger u. V. Lopez. — Halbflügelgewicht: 1. Gröner-OS Mannheim — Gröner-Berliner. Sieger u. V. Gröner.

#### Professional-Kampf:

Halbflügelgewicht: 1. Zirber-Ober — Koller-Paris. Unentschieden.

Herzlicher Dank an den Herausgeber Dr. Hans Wenzelmann, Zeitung Nr. 6, h. A. Mannheim, E. 4, 2. Division, für die freundliche Aufnahme.

Abendhonorar Kurt Böcher — Veranlassung, Redaktionen für Sonntag, 10. Juni: H. Müller — Preisliste: Dr. S. Wenzel — Kommunität: Dr. Oetzel, Klaus Schindler — Sport und Spiel: Fritz Müller — Redaktion: L. H. Franz, Zimmer — Bericht und alle Beiträge: Franz Müller — Herausgeber: Josef Böhler, Landstuhler in Mannheim.

## Bezirksstag von Rhein-Saar Herzog-Mannheim wieder Vorsitzender

Bezirksstages sind — wie soll man sagen — sind ein notwendiges Uebel. Es gibt weit schönere Tagungen, es gibt auch weit harmlosere Tagungen, an denen mindestens ebensolche positive Arbeit geleistet wird. Es war nicht alles erfreulich, was es da zu hören gab, es war auch lange nicht alles allseitig in parlamentarischen Stil gehalten, was da vorgebracht wurde, ganz abgesehen von unnötigen Wiederholungen und langatmigen Redewendungen. Aber da nun einmal auf den Bezirksstagen Vorarbeit für den Verbandstag geleistet werden soll, so mußte man eben sagen, mußte sich nochmal in Stundenlangen Sitzungen um Klärungsfragen streiten, daß alle Fied von den vielen Unzulänglichkeiten liegen, für die man dann doch keine Abhilfe wählte. Die Hälfte der Worte und das Doppelte an Taten und der Verbandsvorstand wäre angenehm von der positiven Vorarbeit übertritten geworden, die so nicht allzu groß ausgefallen sein dürfte. Schwingen will ich von den Dingen, über die andere besser aus geschwiegen hätten, da es doch andere Mittel und Wege gibt, sich sein gutes Recht zu verschaffen.

Was es an wesentlichen Punkten gab, ist schon erzählt. Im Vereinshaus der T. S. Farben in Ludwigshafen hatten sich 160 Vereine mit insgesamt 1101 Stimmen — also etwa ein Drittel — vertreten lassen, die nach dem offiziellen Teil der Begrüßung und einem neuen Mandatsbericht — warum hielt man nicht diesen vornehmen oder diesen bestimmten Ton bei — bald in lebhaften Debatten über verschiedene Wünsche landeten. Im Saalgebiet hört es, man ist mit diesem und jenem nicht recht zufrieden, aber das ist doch in jedem Staat so. — Man schimpft auch einmal über die Zeitungen und über die Journalisten. Man verteidigt sich und ist froh, als die Angriffe nach dem Willkürlichen ihre Erledigung gefunden haben. Spielregeln — man wird in Mannheim Gelegenheits haben, dem Verbandstag nicht darüber zu hören, der Wünsche sind bald mehr als bestimmt. Schließlich wird auch der Tagungsbericht für nächste Jahr bestimmt. Neunkirchen ist über einstimmige Annahme erfreut.

Am Nachmittag gab es nochmal viele und lange — viel zu viele und viel zu lange Reden. Die Folge, einige Komitee mußten neu vergeben werden, aber im allgemeinen blieb doch wieder alles schön hübsch beim alten. Einstimmige Entlassung wurde erteilt. Bezirksvorsitzender ist wieder Herzog-Mannheim, dafür ist Klaus-Trier anstelle von Wieland-Ludwigshafen Bezirksleiter geworden. Schiller tritt als Bezirksvorsitzender von Unterbaden an die Stelle von Derichum. Auch im Kleinteilgebiet gab es eine Besprechung; Duffsch ist zurückgetreten, der Stellvertreter Hegele übernimmt sein Amt. Die Gruppe Saar wollte Schlemmer anstelle von Joffe haben und hat ihn auch nach vielen Widerständen bekommen. H. B.

### Fußball

#### Am die Deutsche Fußballmeisterschaft

Erste Spiele am 9. Juni  
Im Einverständnis mit den beteiligten Vereinen hat der Deutsche Fußball-Bund zwei von den acht Vorrundenspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft um acht Tage auf den 9. Juni vorverlegt. An diesem Tage sollen spielen:  
In Königsberg: VfB Königsberg — Breslauer SC. 08.  
In Gießen: Preußen Borussia — Wertha-Berliner SC.  
Die übrigen Gegner der Vorrunde spielen am 10. Juni. Die Paarungen können jedoch erst am 9. Juni bekanntgegeben werden, da zur Zeit noch nicht alle Kandidaten feststehen.

#### Band- und Fußballmeisterschaft der V.E.

Die Vorrunde am 9. Juni  
Handball  
In Leipzig: Männer: T. u. Sp. S. Spandau — T. u. Sp. H. 1907 Leipzig. — Frauen: Berliner Turnerschaft — T. H. Jahn Ruz.  
In Hannover: Männer: M. T. H. Schwartau — T. H. Vimmer-Hannover. — Frauen: Hamburger Turnerschaft Borussia Ulfen-berg — T. H. Hannover.  
In Krefeld: Männer: T. H. Krefeld — Coppen — T. H. Halftat Saarbrücken. — Frauen: T. H. Krefeld — T. H. 1917 Mainz.  
In Schillingen: Männer: T. u. Sp. S. Schillingen — T. H. Friesenheim. — Frauen: T. H. 1917 Schillingen.

Fußball  
In Weizen: T. H. Jahn Schillingen — T. H. G. Weizen.  
In Weizen: Hamburger T. H. 1902 — T. H. Jahn Weizen.  
In Offen: T. H. 1917 Mainz — Germania Offen.  
In Mannheim: T. H. Schillingen — T. H. 1916 Mannheim.

### Handball

#### Pöschportverein-OS Mannheim (komb.) 9:4

Im Mannheimer Stadion trafen sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Die Pöschler hatten den vorhandenen Chancen entsprechend, das Spiel mit 9-4 Tore Unterschied für sich entscheiden müssen. Der Sturm war sehr nervös und vergab dadurch manchen höheren Erfolg. Die Wehrerreihe konnte gefehlen. Die Verteidigung konnte nicht überzeugen, sie beachtet das Stürzen große Gedankenschiefer, von denen auch prompt viele durch Tore angestrichelt wurden. Jüngste im Tor hatte dadurch sehr zu leiden, von den drei Toren konnte er keines halten. Bei 6:2 machte sich die größere Spielroutine bemerkbar und hatte ab und zu ein Plus. Die Mannschaft konnte gefehlen, es war nirgendwo ein schwacher Punkt festzustellen. Das Spiel wurde von Anfang bis zum Schluß sehr laut durchgeführt.

In der ersten Hälfte gibt Pöschportverein, begünstigt durch den Wind, den Ton an. Nach schönem Durchspiel können die Wehrer den Führungstreffern erzielen. Gleich darauf kommen die Wehrer wieder nach schöner Tauschung zum Ausgleich. Bis zur Pause kommen die Pöschler abermals nach schöner Kombination des Stürmers zu zwei Toren. Nach der Pause bringen die Ständehüter hart, um den Ausgleich zu erzielen, aber ohne Erfolg; die Stürmer treiben jetzt Einzelkombination und vergeden manche Möglichkeiten zum Ausgleich. Die Pöschler haben sich aus ihrer Umfassung wieder frei gemacht und zwingen den Wehrer, sein Können zu beweisen. Wieder ein schöner Wurf und das Resultat lautet 3:1. Die Pöschler lassen nach und Vandenhoff nutzt die Gelegenheit aus und kommt durch zwei Treffer zum Ausgleich.

#### OS Vindenhof-Städtegemeinschaft D.F.R. 8:1

Der D.F.R.-Stürmer konnte gegen die Städtegemeinschaft der D.F.R. hoch und sehr überzeugend mit 8:1 gewinnen. Der Sieger war in großer Form. Wollungen, Zu- und Abspiel, sowie Freiwürfen war hervorragen. Die Verteidigung war der beste Teil, nur selten mußte der Torwächter eingreifen, allerdings muß beachtet werden, daß die D.F.R.-Stürmer sehr erfahren spielen. Die Wehrerreihe konnte reichlich gefehlen. Der Sturm von OS bestand sich in beider Schußkraft, es wurde deutlich und präzise geworfen. So sah der D.F.R.-Torwächter Tore kaum verhindern konnte. Es wurden fünf, sechs, und Jansen spiel getrieben, was besonders angenehm auffiel. Die Städtegemeinschaft der D.F.R. enthielt sich nach allen Seiten. Die Spiele in feiner Weise den gut spielenden Vindenhöfener Gleichgewicht zugehörig. Das Verhältnis liegt in allen Teilen für die Vindenhöfener günstig. Die Verteidigung war nach der besten Teil. Von der Wehrerreihe kann man ruhig sagen, daß sie vollkommen verzierte. Die Hand auch vor einer schwierigen Aufgabe bei dem guten Sturm von OS. Der Sturm bei dem man Schreyer (früher Jalousie) hervorsteht, spielte sehr zufrieden. Hier hätte unbedingt mehr Wert auf Zusammenhalten gelegt werden müssen, dann würde das Resultat nicht 8:1 lauten.

#### 07 Mannheim-Mannheimer Turn-Ges. 6:7

Die Mannschaften trafen sich bereits am Sonntag vormittag auf dem 07-Platz zu einem Freundschaftsspiel. 1907 mußte eine hohe Niederlage einstecken. 07 konnte in feiner Weise gefehlen, die Mannschaft wachte eine Ruhepause gut gebrauchen. Bereits am vergangenen Sonntag machte sie sich gegen Phoenix Mannheim, anlässlich eines Handballverbspieles in Schriesheim, eine 8:1-Niederlage gefallen lassen. Die Verste von 07 sind jetzt überflüssig, nicht ein einziger Teil der Mannschaft konnte gefehlen. Dagegen fand die M.T.G.ler richtig im Schwung. Die Mannschaft spielte, ohne Schwandner und den Straßhofspezialisten Spiel, wirklich sehr guten Handball. 07 hatte nichts zu besorgen. Vindenhöfener und Verteidigung war wie immer zuverlässig. Die 07-Stürmer konnten sich gegen die 07 nicht durchsetzen. Der Sturm der 07 T.M. war sehr gut, und allen Ecken wurde geworfen. Der Torwächter von 07 hätte manchen Treffer halten müssen. Das Spiel hatte M.T.G. jederzeit in der Hand. Bis zur Pause wurden 4 Treffer erzielt. Nach Wiederbeginn liegt M.T.G. weiter im Front und erzielt bis zum Schluß noch weitere 3 Treffer. Der Schiedsrichter Reich leitete das Treffen zur allgemeinen Zufriedenheit.

#### Sportwertbetag in Ludwigshafen

Katalisch der Ausschuss „Der Mensch und der Sport“ fand am Sonntag im Oberpark der Sportwertbetag statt. Im Vorbergrund des Interesses hand der Städtewettbewerb in Ludwigshafen — Saatz-Exzellenz, den Ludwigshafen mit 18 Punkten gewonnen konnte. Nach familiäre Vorarbeiten waren vierzig, 1000-1000 Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil. Den Staffellauf „Quer durch Ludwigshafen“ gewann der Turn- und Schwimmclub Ludwigshafen.

Heute 8 Uhr abends  
**Jede Dame frei**  
bei 6362  
**Riesencircus GLEICH**  
wenn sie in Begleitung eines Herrn ist, der für sich eine Vollkarte gelöst hat. Dies ist nur deshalb möglich, weil Gleich in seinem Vier-Masten-Riesenzelt 16 000 Sitzplätze hat, und weil jedem die Möglichkeit geb. wird, soll, Gleich zu besuchen. Vorstellungen täglich abds. 8 Uhr, Mittwoch auch 3 Uhr, Freikonzerte v. 10-12, 4-6 u. 7-8 Uhr. Vorverkauf: Musikh. Platz, L'hafen, Kaufh. Schmolzer in Mannheim u. an 10 Zirkuskassen ab 9 Uhr vorm.  
**NUR NOCH 3 1/2 TAGE**  
**Riesencircus GLEICH**  
Ludwigshafen, Meßplatz, Tel. 60488. Schlachtperde und Fleisch von Notschlachtungen werden angekauft.

**Geschäfts-Eröffnung**  
Der hiesigen Einwohnerschaft zur gef. Mitteilung, daß wir im Hause  
**Hauptstraße Nr. 58** eine  
**Baumaterialien-Handlung**  
eröffnet haben.  
Wir führen sämtl. Baumaterialien Wand- u. Bodenplatten, Feuer- sonwaren, Kanal- und Haus- entwässerungsröhren, Bauholz Fußbodenbretter, Schalbretter und Dachlatten  
Hochachtungsvoll  
**Adam Gember Söhne**  
Mannheim-Feudenheim  
Telephon 26030

**Gelegenheitskauf!**  
Das schone **Schlafzimmer** mit weiß. Marmor **Rohbaumatratzen**, dreiteilig von 150 RM an **Kapokmatratzen**, dreiteilig von 50 RM an (Füllung rein Javanapfl., garantiert) **Wollmatratzen**, dreiteilig von 28 RM an **Schlaf-Chaiselongues** von 120 RM an **Chaiselongues** von 45 RM an **Stahlrohrmatratzen** von 17,50 RM an **Schonerdecken** von 2,50 RM an **Bettfedern** (Hausrupe) und **Bareben** \*6316  
**L. Metzger**  
Del. 33598 Seckenheimerstr. 23 Tel. 33595

# Zugreifen

- Künstlerdruck** 80 cm breit, für Kleider u. Schürzen, Mtr. **35,-**
- Rohseide** reine Seide, mod. Farben 90 cm breit ..... Mtr. **1.25**
- Haus- und Gartenkleider** in waschechten gestreiften Stoffen, gute Verarbeitung, mit Aermelansatz ..... **1.45**
- Damen-Pullover** kunstseidene Jacquardmuster, ärmellos .... **1.95**
- Jugendliches Kleid** aus Kunstseide, mit Kragen und Schleiße, ärmellos, kombinierte Verarbeitung ..... **3.95**
- Bade-Capes** mit Rüschenkragen, in kleidsamen Farb- stellungen ..... **5.75**
- Frottier-Handtücher** in schönen Streifenmustern ..... **45,-**

**Eine Höchstleistung**  
**LANDAUER**  
DAS QUALITÄTSHAUS  
MANNHEIM Q. 11 BREITESTR.

**Weit unter Preis**  
Einzelstücke in  
**Damen-Strickkleidern Pullover und Jacken**  
**Capone**  
K 2,1  
Spezialhaus für  
Strümpfe, Wollwaren  
Unterwäsche

**Stellen-Gesuche**  
Gebildete Dame gewandt in feindhänd. Korrespondieren, pers. in stenograph. und Maschinenschr., sucht per sof. Stellung, ev. halbtags. In landl. Jena, u. Mecklenburg. Gefl. Ana. erb. u. F N 6 an die Geschf. \*6304

**Verkäufe**  
Hoffige Dose (Löffel), 8 Woch. alt, München 20, Weibchen 10 A. Feudens, Wilhelmstr. 61. \*6298  
Schrankarmale (Vorleihen), 1. schön, Ton, preisw. abzugeben, Scharrer, Rich. Baugartenstraße 21, I. \*6323

**Immobilien**  
Durchaus ehrl. land. 2+3 Zimmer u. Küche u. Empfehlung, sucht Monatsstelle o. f. 3-4 Tage d. W. Angeb. unt. F P 8 an die Geschf. \*6310

**Miet-Gesuche**  
**Tauschwohnungen**  
geboten: werden gesucht:  
1x7 Zimmerwohn. gegen 5 Zimmerwohn.  
1x6 Zimmerwohn. gegen 4-5 Jim.-Wohn.  
8x5 Zimmerwohn. gegen 5-6 Jim.-Wohn.  
10x4 Zimmerwohn. gegen 5 Zimmerwohn.  
13x4 Zimmerwohn. gegen 4 Zimmerwohn.  
15x4 Zimmerwohn. gegen 3 Zimmerwohn.  
1x4 Zimmerwohn. gegen 3 Zimmerwohn.  
Tauschwohnung gesucht von Ehen, Berlin-Frankfurt a. M., Magdeburg, Stuttgart gegenfolde in Mannheim, Rünchen, Darmstadt oder sonst. Stadt. \*6311  
G. Bärz, Mannheim, L. 14. 16. part.

**Neues Haus**  
512 1925 neuverf. 2+3 Zimmer u. Küche mit Garten, zu verkaufen. Preis 18 000 A. Anzahlung 7000 A Reich. Schellstr. 2. \*6322

**Gut möbl. Zimmer**  
in guter Lage per sofort gesucht. Angeb. unt. B P 115 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6304

**Auto**  
Sportwagen, 8 Styer 5:10 PS, einwandfrei preisw. zu verkaufen. Ludwigshafen a. Rh., Köpferstr. 12. \*6317

**kleiner Laden**  
in guter Lage, mögl. mit 2 Zimmerwohn. zu miet. gesucht. Neubauswohn. kann zur Verfüg. gestellt werd. Angeb. u. F U 18 an die Geschf. \*6320

**Vermischtes**  
**Teppich**  
repariert u. reinigt billigst  
**Schramm**  
Mannheim  
Tel. 20478 S. 8, 11  
3547

**Automarkt**  
Auto  
Sportwagen, 8 Styer 5:10 PS, einwandfrei preisw. zu verkaufen. Ludwigshafen a. Rh., Köpferstr. 12. \*6317

**2 Zimmer u. Küche**  
gekauft, Herrschafts- stufen können gestellt werden. Dringl. u. R. vorhanden. Bedarfshdr. besorgt. Angeb. u. F V 14 an die Geschäftsstelle

**Teppich**  
repariert u. reinigt billigst  
**Schramm**  
Mannheim  
Tel. 20478 S. 8, 11  
3547

**Lieferwagen**  
zu kaufen gesucht. Telefon 243 01, dann Nr. 87. \*6345

**1 leeres Zimmer**  
mit Kochst. Ana. u. F X 16 an die Geschf. \*6323

**Lampen-Jäger D 3,4**  
große Auswahl sehr billige Preise. Eigene Anfertigung von Drahtgestellen u. Lampenschirme Verkauf von Zubehör

**Verkäufe**  
Kleines Lebensmittel- Delikatessengeschäft (sof. zu verkaufen) Angeb. u. F T 13 an die Geschf. \*6327

**Gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. Rade Schloß von best. Holz. zu mieten gesucht. Angeb. unt. F O 7 an die Geschf. \*6308

**Klosettsitze**  
sol. Vorrat, 2,20 A. Rietheimer, R 7, 16. \*6347

**Ar die, 500**  
mit Beschloß, Horn. zu kaufen gesucht. Preis 500,-. Angeb. u. F F 90 an die Geschf. \*6342

**Einf. helles Zimmer**  
suche junger, seriöser, arb. Mann aus Mannh. einen ruhigen Mieter, ev. m. Verh., am liebst. in erhob. Wohnhaus. (Gegenb. Bahnhofs-Tennispl. Waldpark Pindendorf bevorzugt.) \*6357

**Teppich**  
repariert u. reinigt billigst  
**F. Bausack**  
M 1, 10 Tel. 33487  
Eigene Spezialgeschäft an Platz. \*6374

**Ladentheke**  
2,20 u. 1,50 m gr. zu verkaufen. \*6364  
Dr. Metzger, 47.

**1 Hypothek**  
10 000 A auf gutes Objekt von Privat gesucht. Gefl. Angeb. unter F E 98 an die Geschäftsstelle. \*6380

**Hypotheken**  
**1. Hypothek**  
10 000 A auf gutes Objekt von Privat gesucht. Gefl. Angeb. unter F E 98 an die Geschäftsstelle. \*6380

**Dauerstellung**  
Suche für sof. Präsen- z mit 2-3000 A Einlage u. Betriebskap. Angeb. u. W 1010 an W.-Dankenstein & Bogler, Mannheim, G 101

**Sauberes Mädchen**  
Inhaberin sof. gesucht. Schweningerstr. 3, 3 Treppen. \*6391

**Vermietungen**  
Wen. Auswanderung eine schöne \*6397  
**2 Zimmer-Wohnung**  
m. Badraum, Dampf- bad, u. warm Wass., m. Röhrofen, sof. abzugeben. Gefl. 1000 A Gilana, unt. E U 88 an die Geschäftsstelle.

**Einf. Schlafzimmer**  
Gehobene, Schrank, Tisch, Stühle, Kommode u. ar. Chaiselongue 1,70 A u. uff. Gänzlich nicht erm. Rosenhof, B 6, 28. \*6395

**Großer Spiegel**  
für Schneidererei abzugeben. \*6313  
Anaufen L 12, I.  
Rohdener, gut erhalt. weiß. Kinderwagen zu verkaufen. \*6339  
Mehrgerei Schweizer, Langstraße 38.

**Geldverkehr**  
Geld jeder Höhe, auch Doppel, schnell bisiert durch \*6191  
Karl Brandner, Mannheim, S 8, 4h. Rudworts erdten.

**Ingenieur**  
sucht Nebenverdienst gleich welcher Art. Angeb. u. E S 85 an die Geschf. \*6394

**weib. Kinderwagen**  
zu verkaufen. \*6339  
Mehrgerei Schweizer, Langstraße 38.

**Rmk. 8000.—**  
als 1. Quotient zu vergeben. Angebote unter F H 1 an die Geschäftsstelle. \*6398

**Offene Stellen**  
**Mitarbeiter-Gesuch!**  
ORGANISATOR  
BÜCHERREVISOR  
BÜROBEDARFSFACHMANN  
**KEINE**  
Durchschreibebuchhaltung  
außer einer einzigen und zwar der  
**HEBONA-DURCHSCHREIBE-SICHTER DRP** a besitzt die großen Vorteile der Verbindung von Sichtkartei und Durchschreibeverfahren. Die unübertroffenen wesentlichen Vorzüge sind laut Belegen aus Verbraucherkreisen ungeschälte Male lobend anerkannt.  
Sie dienen Ihren Klienten durch die Empfehlung dieses Organisationsmittels und ernten Dankbarkeit.  
Für den dortigen Platz suche ich einen rührigen Mitarbeiter bei weitgehender Unterstützung. Persönliche Verhandlungen dort durch einen Bevollmächtigten meines Hauses.  
Bewerben Sie sich beim  
**ALLEINHERSTELLER: CARL HERSCHEL BONN**  
FABRIK FÜR GESCHAFTSBÜCHER u. NEUZEITL. BÜCHUNGSEINRICHTUNGEN

Wir suchen zum Vertrieb unseres **neuzeitl. u. konkurrenzlosen** Artikels einige **reddegewandte**  
**Damen und Herren**  
f. Mannheim u. Umgebung (Pfalz) Meldung erbeten; **Dienstag u. Mittwoch vorm. von 10-12 Uhr, nachmittags von 4-5 Uhr**  
**Büro Augartenstraße 6 part.**  
Ohne Ausweis zwecklos.

Nur größeres Anwaltsbüro wird listig  
**Stenotypistin u. Maschinenschreiberin**  
gesucht. Solche, die schon am Anwaltsbüro gearbeitet haben, bevorzugt.  
Genehme Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter E Y 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6378

**Rechte gewandte Schneidenrinnen**  
welche sich auf eine sehr Spezialität einrichten wollen für Job- und Heimarbeit dauernd gesucht. \*6388  
Angeb. an Postfach 88 Ludwigshafen a. Rh. \*6385

**weib. Pränt. od. unabh. Frau**, die bürgerlich, fachl. in H. Haushalt, insbesondere sof. gesucht; von Stadthof Windenhof od. Schweningerstr. 3 benachb. Voranb. nachm. am 5 u. 7 Uhr. Dampfwerfstr. 48, II, links. \*6343

**Jung. Bautechniker**  
zur Ausbildung für einige Monate gesucht. Angebote unter E N 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6317

**Tüchtiger Buchhalter (in)**  
mit guten Zeugnissen, nicht über 25 Jahre, zum sofortigen Eintritt von hiesiger Großhandelsfirma gesucht. Angebote unt. F S 11 an die Geschäftsstelle des Bl. \*6324

**Versandleiter**  
weicher in der Lage ist, einem Transportunternehmen mit großem Autopark nachzugehen und der bereits ähnlichen Posten bekleidet hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter C H 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6182

**Fahrer (Autofachmann)**  
für Tankkraftwagen gesucht. Verkaufstalent, mehrjährige Führerpraxis. Führerscheine 2 u. 30 erforderlich. Angebote unter V 1008 an W.-Dankenstein & Bogler, Mannheim. \*6387

**Schöne Frauen gesucht.**  
Frauen, die sich zu Bekleidungsarbeiten (ev. Wäsche) zur Verfertigung helfen wollen, werden um Adresse (ev. mit Bild) ersuchen unter E Q 84 an die Geschäftsstelle des Bl. \*6344

# 40 JAHRE ROTHSCHILD

MANNHEIM · BREITESTR. K1-1-3

1889 \* 1929

## UNSERE WEITEREN JUBILÄUMS-ANGEBOTE

Diese Jahreszahlen umschliessen eine bedeutungsvolle Entwicklung. In diesen 4 Jahrzehnten haben wir uns einen Stammkundenkreis erworben, der sich von Jahr zu Jahr vergrössert.

Mit Freude und Stolz blicken wir auf den zurückgelegten Weg, ebenso auf den Kundenkreis, der teilweise schon von Beginn des Geschäftes an treu zu uns hält.

In demselben Sinne wollen wir gerade in dieser schweren Wirtschaftslage der beste Berater und Versorger sein.

Wir benützen das **Jubiläum** um unseren Kunden u. einem geschätzten

Publikum **Warenangebote** bester u. billigster Art zu unterbreiten.

Diese für den **Jubiläums-Verkauf**

besonders bereitgestellten billigen Waren-Mengen sollen die bekannte, von keiner anderen Seite zu überbietende Leistungsfähigkeit immer wieder beweisen.

### Damen-Wäsche

<b>Trägerhemden</b> guter Wäschestoff, mit Klöppelspitze und Stickeremotiv . . . Stück	<b>0.90</b>
<b>Achselschlusshemden</b> aus gutem Cretonne, mit schöner Stickerel . . . . . Stück 1.45,	<b>0.95</b>
<b>Trägerhemden</b> aus gutem Cretonne, mit Klöppelspitze und Motiv oder mit schöner Stickerel garniert . . . Stück 1.95,	<b>1.45</b>
<b>Nachthemden</b> weiß, guter Cretonne, mit farbig. Kragen und Aufschlag . . . Stück	<b>1.95</b>

### Damen-Wäsche

<b>Prinzebröcke</b> aus gutem Wäschestoff, mit breiter Stickerel, mit Träger oder breiter Achsel . . . . . Stück	<b>2.45</b>
<b>Nachthemden</b> aus solidem Wäschestoff, mit mod. Kragen u. Stück. u. Klöppelsp. 3.25,	<b>2.75</b>
<b>Prinzebröcke</b> farbig Batist, mit reicher Valenc.-Garnitur oben u. unten oder weiß, mit schön. Klöppelsp. u. Eins. 3.90,	<b>2.75</b>
<b>Schlaf-Anzüge</b> farbig Batist, moderne Verarbeitung, mit langem Arm . . . . . Stück	<b>4.90</b>

### Kunstseid. Wäsche

<b>Prinzebröcke</b> glatt Seidentrikot, mit schöner Spitze oben und unten . . . Stück	<b>2.95</b>
<b>Complet</b> glatt Seidentrikot, oben und unten breite Valenciennes-Spitze, besonders preiswert . . . . . Stück	<b>3.90</b>
<b>Prinzebröcke</b> aus schwerem Atlasstreifentrikot, II. Wahl, mit schöner Bogenspitze	<b>3.95</b>
<b>Röcke und Schläpfer</b> mit reicher Spitzengarnitur, schwere Charmesqualität, weil II. Wahl, weit unter Preis.	

### Bett-Wäsche

<b>Kissen-Bezüge</b> mit schönem Stück-Einsatz Stück	<b>1.25</b>
<b>Kissen-Bezüge</b> Wickel à jour imit., gute Ware St.	<b>1.75</b>
<b>Parade-Kissen</b> an drei Seiten Klöppel-Einsatz und Spitzen . . . . . Stück	<b>1.85</b>
<b>Garnitur</b> Oberbettuch und Kissen, reich bestickt . . . . . komplett	<b>8.90</b>

### Handtücher

<b>Handtücher</b> weiß Drell, Halbleinen, 42/100 cm . . . . . Stück	<b>0.58</b>
<b>Handtücher</b> weiß, mit rotem Rand, Halbleinen 42/100 cm . . . . . Stück	<b>0.68</b>
<b>Handtücher</b> weiß Jacquard, Halbleinen, 58/100 cm . . . . . Stück	<b>0.85</b>
<b>Handtücher</b> gebleicht, Jacquard, Reinleinen, 48/100 cm . . . . . Stück	<b>1.25</b>

### Bade-Wäsche

<b>Bade-Schuhe</b> schwarz mit weiß . . . Paar 1.65,	<b>1.45</b>
<b>Bade-Mützen</b> Gummil . . . . . Stück 65, 40,	<b>0.22</b>
<b>Frotteier-Handtücher</b> weiß Jacquard, mit bunter Borde, 47/100 cm . . . . . Stück 1.35,	<b>0.95</b>
<b>Badetücher</b> 140/180 cm, weiß Jacquard, mit bunter Borde . . . . . Stück	<b>6.90</b>

### Weißwaren

<b>Gerstenkorngebild</b> kräftige Ware, mit farbigem Rand, 38 cm breit . . . . . Mtr.	<b>0.18</b>
<b>Gerstenkorngebild</b> weiß, mit farbigem Rand, kräftige Qualität . . . . . Mtr.	<b>0.39</b>
<b>Wischtuchgebild</b> rotkarliert, besonders weiche Ware 40 cm breit . . . . . Mtr.	<b>0.39</b>
<b>Handtuchgebild</b> weiß Drell, solide Qualität, 46 cm breit . . . . . Mtr.	<b>0.58</b>

### Weißwaren

<b>Wischtuchgebild</b> Halbleinen, kräftige Ware, blau karliert . . . . . Mtr.	<b>0.59</b>
<b>Graues Handtuchgebild</b> 46 cm breit, bunt gestreift, kräftige Ware . . . . . Mtr. 68,	<b>0.58</b>
<b>Linon</b> 80 cm br., kräftige Ware, gutes Fabrikat, . . . . . Mtr.	<b>0.55</b>
<b>Haustuch</b> für Betttücher, 150 cm br., . . . Mtr.	<b>1.35</b>

### Weißwaren

<b>Bettuchhaustuch</b> mit verstärkter Mitte, kräftige Qualität . . . . . Mtr. 1.95,	<b>1.75</b>
<b>Linon</b> 150 cm breit, für Oberbetttücher, schöne weiße Ware . . . . . Mtr.	<b>1.48</b>
<b>Bettdamast</b> weiß gestreift, 130 cm breit, eigene Ausrüstung . . . . . Mtr.	<b>1.15</b>
<b>Bettdamast</b> weiß geblümt, 130 cm breit, glanzreiche Ware . . . . . Mtr.	<b>1.45</b>

### Schürzen

<b>Damen-Jumper-Schürzen</b> Zefir, teils karliert und gestreift, mit uni Paspel . . . . . Stück	<b>0.78</b>
<b>Damen-Künstlerdruck-Schürzen</b> teils Bordüren, teils kombiniert, . . . . . Stück 2.25, 1.95,	<b>1.45</b>
<b>Damen-Jumper-Schürzen</b> Siamosen, kombiniert und in Streifen, weite Form . . . Stück 1.95,	<b>1.45</b>
<b>Damen-Jumper-Schürzen</b> hübsch geblümt und in Bordüren, . . . . . Stück 1.85,	<b>1.15</b>

### Schürzen

<b>Damen-Gummischürzen</b> II. Wahl, gemustert 35, uni Stück	<b>0.25</b>
<b>Knaben-Schürzen</b> uni Zefir, mit Spieltasche, Größe 40-45 . . . . . Stück	<b>0.39</b>
<b>Mädchen-Hänger-Schürzen</b> Satin, hübsch geblümt Muster, reich garniert, Größe 40 . . . Stück jede weitere Größe 15 Pfg. mehr	<b>1.25</b>
<b>Damen-Jumper-Schürzen</b> Siamosen, teils kombiniert und gestreift, extra weit . . . . . Stück	<b>2.45</b>

### Modewaren

<b>Jackett-Kragen</b> K'seidenrips und Batist . . . Stück	<b>0.45</b>
<b>Halsketten</b> die große Mode, in vielen Kleiderfarben . . . . . Stück 90, 65,	<b>0.50</b>
<b>Binde-Kragen</b> Tüll gestickt . . . . . Stück 3.25, 2.95,	<b>2.25</b>
<b>Valenciennes-Garnitur</b> Kragen mit Manschetten . . . . .	<b>2.75</b>

### Herren-Wäsche

<b>Zefir-Oberhemden</b> vornehme Streifen . . . . .	<b>3.90</b>
<b>Weiße Oberhemden</b> mit Batist-Einsätzen und Mansch.	<b>3.90</b>
<b>Popeline-Oberhemden</b> allerletzte Neuheiten, in guter Qualität . . . . .	<b>5.75</b>
<b>Moderne Garnituren</b> Selbstbinder mit Zierruch, reine Seide, letzte Neuheit . . . Garnitur	<b>1.75</b>

### Herren-Wäsche

<b>Selbstbinder</b> letzte Neuheiten, schwere Qualität, neue breite Form . . . . . Stück	<b>1.95</b>
<b>Neueste Sommerkrawatten</b> aparte Muster, reine Seide, neuester Schnitt . . . . . Stück	<b>1.75</b>
<b>Rothschild's Spezial-Kragen</b> neueste Formen, garantiert Macco 4fach . . . . . Stück	<b>0.85</b>
<b>Sportgürtel</b> gutes Vollerleder, m. Patentschloß, in vielen Farben . . . . . Stück 75,	<b>0.48</b>

### Taschentücher

<b>Herren-Taschentuch</b> weiß und bunt karliert, kräftige Gebrauchsqualität, . . . Stück 28, 24,	<b>0.19</b>
<b>Damen-Tuch</b> rein Macco, mit Häkelzacke, . . . . . Stück 22,	<b>0.19</b>
<b>Damen-Tuch</b> Macco mit Ripskante u. Hohlraum, Stück 28, schöne Linonware Stück	<b>0.12</b>
<b>Kinder-Tuch</b> mit gestickter Ecke, mit bunter Kante Stück 12, Stück	<b>0.09</b>